

worden, Euben und glabets selbst noch trachten, aber
kaldungen zu Ienden, zu derselben in Heilem glabe ma

fahrungen der Kaiserzeit, mo bereits liberale Gesinnung zur Amtsenthebung führte, durchaus am Platz. Sie muß jedoch eine Einschränkung erfahren. Kein Staat kann es sich gefallen lassen, daß die von ihm angestellten Persönlichkeiten gegen ihn wirken und sich dabei noch auf das Gesetz berufen dürfen. Das ist die Unterhöhlung, zu der man selbst die Handhabe gegeben hat. Im Augenblick besteht kaum die Möglichkeit, eine Verfassungsänderung herbeizuführen. Kommunisten, Deutschnationalen und Völkische würden sie verhindern. Wohl aber läßt sich durch das Strafgesetzbuch mit einfacher Mehrheit die nötige Vorsorge treffen. Auch bei dem Begriff des Verbrechens im Amt. Nur scheint es uns, als ob man damit nicht warten soll, bis das neue Gesetzbuch vollendet sein wird, sondern man sollte hier eine der üblichen Novellen einbringen. Man soll sich nicht darüber täuschen, daß Gefahren immer vorhanden sind.

Die Reform des Familienrechts.

Berlin, 1. Dez. Im Reichstag wurde am Samstag die Aussprache über die Reform des Familienrechts abgeschlossen mit dem Ergebnis, daß die vorliegenden Anträge dem Rechtsausschuß überwiesen wurden. Eine gewisse Einheitsfront ließ sich feststellen für die Verbesserung der Rechtsstellung der Ehefrau, des unehelichen Kindes und der unehelichen Mutter. In der Frage der Ehescheidungsreform klafft dagegen der Riß mitten durch die Regierungsparteien. Während in der Volkspartei mindestens ein Teil der Fraktion, wie das der Abg. Dr. Kahl am Freitag darlegte, für die Erleichterung der Ehescheidung durch Aufnahme der objektiven Zerrüttung als Scheidungsgrund zusammen mit den Einsparungen ist, ließe das Zentrum erklären, daß es auf seinem ablehnenden Standpunkt gegen jede Erleichterung der Ehescheidung verharre. Ablehnend äußerten sich auch die Redner der Deutschnationalen, der Bayerischen Volkspartei, der Christlichsozialen Bauernpartei und bis zu einem gewissen Grade auch der Wirtschaftspartei. Es erscheint danach sehr zweifelhaft, ob die Reformvorschlüsse zum Ehescheidungsrecht eine Mehrheit im Reichstag finden werden. Bei der Reform des Familienrechts im ganzen, für die eine Mehrheit vorhanden ist, soll nach einem Vorschlag des Abg. Emminger von der Bayerischen Volkspartei möglichst enge Fühlung mit den österreichischen Reformbestrebungen genommen werden.

Am Montag wird die Sitzung um 3 Uhr beginnen. Auf ihrer Tagesordnung stehen über hundert Anträge, die sich mit der Notlage der Landwirtschaft beschäftigen. Im Zusammenhang damit wird auch der im volkswirtschaftlichen Ausschuss abgelehnte Antrag der Wirtschaftspartei auf Änderung der Gefrierfleischverteilung erörtert werden.

Weitere Veränderungen im Auswärtigen Amt.

Berlin, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Ernennung des Ministerialdirektors von Dittsen zum Botschafter in Moskau kommt, wie verlautet, als neuer Leiter der Ost-Abteilung der bisherige Dirigent dieser Abteilung, Vortragender Legationsrat Trautmann in Frage. Geheimrat Trautmann ist ein Diplomat mit langjähriger erfolgreicher Praxis. Er war zuletzt u. a. während beim Abschluss des deutsch-japanischen Handelsvertrages beteiligt, nachdem er vorher als Botschaftsrat in Tokio und Generalkonsul in Kobe tätig war. In der Öffentlichkeit ist Trautmann bekannt geworden als Leiter des Inlandsreferats der Presse-Abteilung. Die Ernennung dieses im besten Sinne modernen Diplomaten dürfte eine Gewähr für einen richtigen Kurs bieten.

Inzwischen gehen im Auswärtigen Amt die Erörterungen über den Londoner Botschafterposten weiter. Es ist kein Geheimnis, daß der Botschafter St. Hamer sich lokal um Rücktritt bereit erklärt hat, wenn über seine Nachfolgerschaft Einigkeit erzielt ist. Die neueste Version geht nun dahin, daß an seine Stelle der jetzige deutsche Botschafter in Rom, Neurath, treten soll, während der römische Posten der deutsche Vertreter in Ankara, der auch bereits für Moskau genannte Herr Radolun einnehmen soll, der sich zurzeit zum Zwecke dienstlicher Besprechungen in Berlin befindet.

Die Anklage gegen den Farmer Langloof.

Berlin, 3. Dez. In der Strafsache gegen den Farmer Heinrich Langloof und den Kaufmann Fritz Loof wegen des Attentats auf den stellvertretenden Präsidenten des Reichsschatzungsamtes, Geheimrat Bach, ist jetzt die Anklage erhoben worden, nachdem der Anklageentwurf der Staatsanwaltschaft vom Justizminister geprüft und genehmigt worden war. Danach wird gegen Heinrich Langloof Anklage erhoben wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und wegen versuchter Erpressung, gegen Loof wegen Beihilfe zu diesem Vergehen. Nunmehr steht zunächst bei der Beschlusssammer des Landgerichtes 2 die Entscheidung, ob das Verfahren im Sinne des Antrages der Staatsanwaltschaft zu eröffnen oder ob es überhaupt einzustellen ist.

Ankunft der Besatzung der „Pommern“ in Bremerhaven.

Bremerhaven, 2. Dez. Während der Nacht zum Sonntag traf der Dampfer „Amerika“ mit den 79 Mann Besatzung des havarierten Schiffs „Pommern“ in Bremerhaven ein. Am Sonntag um 7½ Uhr begrüßte der Vorsitzende des deutschen Schiffsvereins, Professor Schilling, Kapitän Reimer, seine Offiziere und die Mannschaft der „Pommern“ in der großen Gesellschaftshalle der „Amerika“. Mit dem Willkommengruß verband er den Dank an den Dampfer „König“ der Alster-Reederei und die Buxtehude-Reederei, die die beiden Schlepper „Beross“ und „Geefalle“ schickte. Weiter dankte er für die freundliche Aufnahme in Plymouth und der United States Line. Namens des Senats der Freien Hansestadt Bremen hieß dann Amtshauptmann Koch die „Pommern“-Besatzung willkommen.

Der preussische Innenminister im Industriegebiet.

Düsseldorf, 2. Dez. Der preussische Innenminister Grzesinski ist heute hier eingetroffen, um mit den zuständigen Stellen in der Angelegenheit der Umgehung von Rheinisch-westfälischen Industriegebiet Besprechungen abzuhalten und anschließend daran Besichtigungen an Ort und Stelle vorzunehmen. Die erste Besprechung, an der die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten teilnahmen, hat, wie wir hören, bereits heute vormittag begonnen.

Die Bildung des Sachverständigen-Ausschusses.

Die Festsetzung der Vollmachten.

Paris, 3. Dez. Zu dem Stand der englisch-französischen Verhandlungen über die Bildung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage berichtet die Agentur Havas aus London, der gegenwärtig zwischen Paris und London gepflogene Meinungsaustausch bezwecke vor allem, sich über Formeln zu verständigen, die allenfalls annehmbar wären und es gestatten würden, die Frage der Ernennung der Finanzsachverständigen und der Bezeichnung ihrer Befugnisse sowie die Frage der auf die deutsche Initiative zu erzielenden Antwort zu lösen. Es scheint, daß es sich bei der Sachverständigenkommission vor allem um eine Verständigung über den Umfang ihrer Befugnisse handelt. Der von der Genfer Kommission zum Ausdruck gebrachten Definition gebe die englische Regierung den Vorzug. Pariser Gilbert habe nunmehr eine andere Formel ausgedacht, die in bestimmter Form das Programm der Sachverständigen im Hinblick auf die Regelung des Gesamtbetrages der deutschen Schuld und die Abschätzung der von Deutschland zu zahlenden Annuitäten umschreibe. Diese Formel scheine der französischen Regierung am geeignetsten für die Festsetzung der Vollmachten der Sachverständigenkommission zu sein. Man sei also gegenwärtig bestrebt, sich über diese beiden Formeln sowie über die Frage zu verständigen, ob die Sachverständigen von der Reparationskommission ernannt werden. Nach der Meldung soll es sich übrigens bestätigen, daß die Reparationskommission die Vereinigten Staaten einladen würde, Delegierte in die Sachverständigenkommission zu entsenden.

Die Antworten auf die englischen Anregungen.

London, 3. Dez. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Es verlautet, daß am Samstag nicht nur die italienische Antwort auf die britischen Anregungen wegen der Reparationsverhandlungen eingegangen ist, sondern daß auch der französische Botschafter dem Schatzkanzler Churchill die Ansichten Poincarés über den gleichen Gegenstand in mündlicher und schriftlicher Form bekanntgegeben hat. Während die Ansichten des italienischen Premierministers mit den Anregungen Churchills nahezu völlig übereinstimmen, verlautet gerüchtweise, daß Poincaré darauf besteht, daß die Initiative bei der Ernennung und Einberufung des neuen Ausschusses ebenso wie bei der Einladung an Amerika in der Hauptsache in den Händen der Reparationskommission liegen soll. Es wird gemeldet, daß der Generalagent für Reparationen, Pariser Gilbert, am Wochenende London einen Besuch abstattet hat.

London, 3. Dez. Nach einer „Times“-Meldung ist auch die belgische Antwort auf die englischen Anregungen in der Reparationsfrage eingegangen. Die belgische und die italienische Antwort enthalten der „Times“ zufolge nichts, was geeignet erscheinen könnte, die baldige Abendung der

Ernstes Besorgnisse um den englischen König.

London, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Angesichts des Ernstes im Befinden des englischen Königs wurde um 12.30 Uhr nachts ein weiterer Krankheitsbericht ausgegeben, demzufolge der König in den Abendstunden etwas Schlaf gefunden hatte. Eine weitere Konsultation hat die früheren Ansichten über das Nachlassen der Herzaktivität bestätigt. Trotz der Besserung bei der Lunge mühten die Besorgnisse wegen der Tätigkeit des Herzens bestehen bleiben. Der Bericht ist von vier Ärzten unterzeichnet.

Eine halbe Stunde später wurde im Buckingham-Palast die Lage als sehr besorgniserregend bezeichnet. Die Kabinettsminister wurden vom Buckingham-Palast aus telefonisch über die Lage unterrichtet. Die Ärzte verließen das Schloß um 3.30 Uhr. Sie nehmen nach einer offiziellen Verlautbarung nicht an, daß irgend eine Änderung im Befinden des Königs in den nächsten Stunden eintreten wird.

London, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlaufe der letzten Nacht wurden dem König kleine Mengen Sauerstoff zugeführt. Dies wird als ein sehr ernstes Zeichen betrachtet.

Kellogg gegen den britischen Abrüstungsvorschlag.

Washington, 2. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Botschafter begab sich gestern in das Staatsdepartement, um die Antwort Baldwins auf den Vorschlag Britens über die Einberufung einer gemischten englisch-amerikanischen parlamentarischen Konferenz über die Flottenabrüstungsfrage zu überreichen. Kellogg weigerte sich aber, die Antwort entgegenzunehmen, indem er erklärte, Briten habe aus persönlicher Initiative gehandelt und habe keinerlei offizielle Befugnisse gehabt. Er, Kellogg, gedente, die diplomatischen Verhandlungen jederzeit direkt und ohne die Mithilfe von Außenleitern zu führen. Der englische Botschafter soll über diesen Empfang erheblich verstimmt gewesen sein.

Die nächste Ratstagung in Lugano.

Genf, 1. Dez. Nachdem jetzt von sämtlichen Ratsmitgliedern zur Verlegung der am 10. Dezember beginnenden Tagung des Völkerbundsrats nach Lugano zustimmende Antworten eingetroffen sind, hat das Völkerbundssekretariat heute nachmittag 4 Uhr folgende amtliche Erklärung ausgegeben:

„Der amtierende Präsident des Völkerbundsrats hat auf Grund einer Anregung des deutschen Ratsmitgliedes Dr. Stresemann, der Gesundheitsgründe und den großen Wert, den er einem Zusammentreffen mit seinen Kollegen beilegt, anführte, bei allen Ratsmitgliedern eine Umfrage veranstaltet, ob es möglich wäre, diesmal die Dezembertagung in Lugano abzuhalten. Angesichts der einmütigen Übereinstimmung des Völkerbundsrats wird seine 53. Tagung in Lugano stattfinden.“

Nachdem die Schweizer Regierung vom Generalsekretär befragt worden war und sich bereit erklärt hatte, dem Völkerbund für eine Tagung in Lugano alle Erleichterungen zu gewähren, hat der Generalsekretär im Einvernehmen mit den schweizerischen Bundesbehörden alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um in Lugano eine gute Abwicklung der Arbeiten des Völkerbundsrats und die Öffentlichkeit seiner Beratungen zu sichern.

alliierten Antworten an Berlin zu verzögern. Die belgische Regierung unterstützt die französische Auffassung bezüglich Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission. Aus dem bisher eingegangenen Antworten ergibt sich, daß Paris als Tagungsort des Ausschusses bevorzugt wird.

Französische Kammer und Reparationen.

Paris, 3. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Kammer wurde der sehr umfangreiche Bericht des Berichterstatters der Kommission für Äußere Angelegenheiten, Paganon, über das Budget des Außenministeriums verteilt. Der Bericht spricht sich eingehend über den Dames-Plan aus. Es wird darin mit großem Nachdruck der Standpunkt vertreten, daß Frankreich genügend an Reparationen erhalten müsse, um nicht nur England und Amerika bezahlen, sondern um daraus auch die vollen Wiederaufbau-Ausgaben bestreiten zu können. Jede andere Lösung wäre eine schreiende Ungerechtigkeit und im tiefsten Grunde unmoralisch. Der Umstand, daß Deutschland bisher die Zahlungen regelmäßig geleistet habe, könne nicht als ein Argument für die Rheinlanddräumung angesehen werden. Denn das Rheinland sei auch aus Gründen der Sicherheit besetzt worden. Die Alliierten hätten das Recht, es auch nach Ablauf der vorgesehenen fünfzehn Jahre weiterhin besetzt zu halten, wenn sie sich nicht als gesichert gegen erneute Angriffe Deutschlands erachten. Der Berichterstatter gibt allerdings zu, daß die Besetzung ein psychologisches Hindernis für die Annäherungspolitik darstelle. Diese Überlegung könne aber Frankreich nicht bewegen, seine vitalsten Interessen außer Acht zu lassen. Die Sicherheit sei aber heute noch nicht gewährleistet. Als Beweis hierfür weist Paganon lediglich den Widerstand Deutschlands gegen regionale Bündnisse anzuführen, sowie das Scheitern des Genfer Protokolls und sogar den deutsch-polnischen Jostkrieg, hinter dem politische Manöver vermutet werden. Dagegen gibt er zu, daß die Beziehungen Deutschlands mit den Ländern der Kleinen Entente, mit Österreich und mit Ungarn zufriedenstellend seien. Natürlich stößt er einen Marmur über die Anschließungsgefahr aus, glaubt aber nicht an eine Annäherung zwischen Deutschland und Ungarn. In den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sei zwar eine entschiedene Entspannung zu verzeichnen, was in den Reihen Stresemanns nach Paris und Herriots nach Köln auch äußerlich zum Ausdruck gekommen sei.

Italienische Rundgebungen gegen Frankreich.

Rom, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Urteilspruch des französischen Gerichts im Prozeß Modugno, der den verzweifeltsten italienischen Emigranten wegen der Tötung des Konsulatsbeamten nur zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, hat in Italien einen Sturm der Entrüstung ausgelöst, der von der faschistischen Agitation systematisch und leidenschaftlich geführt und weitergetragen wird, und der sich in immer schärferen und bedenklicheren Rundgebungen gegen Frankreich entläßt. Zuerst waren es nur demonstrative Geste, wie die Weigerung, bei einer sportlichen Veranstaltung mit französischen Teilnehmern zusammenzutreten, dann aber griff die Bewegung auf die Straße über, namentlich die studentische Jugend tat sich bei ihr hervor. Umzüge wurden veranstaltet, bei denen es zu großen Versammlungen Frankreichs kam, und in Rom vermachte nur starke polizeiliche Maßnahmen einen Sturm gegen die französische Botschaft zu verhindern. Die faschistische Presse bemerkt sich in Ausdrücken, die selbst Mussolinis unbeherrschteste Reden weit in Schatten stellen und gebärdet sich, als wenn zwischen Frankreich und Italien das Nichtschicksal zerschnitten wäre. Da diese Presse nur schreibt, was ihr befohlen oder zum mindesten empfohlen wird, muß man annehmen, daß diese Stimmungsmache in der Absicht verantwortlicher politischer Kreise liegt, und da man diese andererseits doch wohl für zu klug halten darf, als daß sie aus dem französischen Gerichtsurteil Anlaß zur Herausforderung einer kritischen Spannung nehmen könnten, muß man zu dem Schluß kommen, daß diese Angelegenheit ein willkommener Anlaß zu innerpolitischer Stimmungsmache und zur Ablenkung der Aufmerksamkeit von weniger erfreulichen Dingen ist, die es unter der faschistischen Herrschaft trotz ihrer Selbstverherrlichung ja immer noch geben soll.

Mussolini über schwebende politische Fragen.

Rom, 1. Dez. Im Ministerrat gab heute Mussolini Erklärungen über einige Fragen der auswärtigen Politik ab. Er erklärte, die Aufmerksamkeit aller Regierungen konzentrierte sich auf den Versuch einer Einigung mit Deutschland in der Reparationsfrage. Die Auffassungen gingen selbst hinsichtlich des Verfahrens weit auseinander. Die Stellung Italiens in dieser Angelegenheit sei seit langem klar zum Ausdruck gebracht worden. Mussolini wies jedoch auf die politische und noch größere wirtschaftliche Bedeutung des kürzlich abgeschlossenen Handels- und Freundschaftsvertrages mit China hin, der den alten Vertrag von 1868 weitgehend verbessere. Ferner erklärte Mussolini, die ganze Nation sei in den letzten Tagen durch das Urteil des Pariser Gerichts, das den Mörder eines alten, treuen Staatsdieners, des konsularischen Vertreters Italiens in Paris, so gut wie freigesprochen habe, verletzt worden. Die Regierung verstehe die Entrüstung, die sich des italienischen Volkes bemächtigt habe. Sie stelle mit Freude fest, daß die spontanen Rundgebungen der Studenten in voller Disziplin vor sich gegangen seien. Der Ministerrat nahm hierauf zahlreiche Geschenktürke an.

Die erste Frau im Reichsjustizministerium.

Berlin, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat der Reichsjustizminister Koch-Weser die erste Frau ins Reichsjustizministerium berufen, und zwar ist Frau Rechtsanwältin Dr. v. Erffa (München) als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin für die Fragen der Strafrechtsreform in dieses Ministerium berufen worden. Dr. v. Erffa hat vor zwei Jahren in Bayern eins der besten Abschort-Examen abgelegt. Sie erfreut sich als Juristin in den Kreisen der Frauenorganisationen eines ausgezeichneten Ansehens.

Blutige Zwischenfälle in Agram.

Gras, 1. Dez. Die „Tagespost“ meldet aus Agram: Die Jubiläumsfeier der Selbständigkeit Südslawiens begann heute in Agram sehr stürmisch und nahm einen blutigen Verlauf. Um 9 Uhr früh sollte in der Kathedrale ein Festgottesdienst stattfinden. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes kletterten drei Hochschüler auf den Turm und hielten dort drei große Trauerfahnen. Auf der mittleren war das Wappen von Kroatien, auf der linken Fahne das Datum 1. Dezember 1918 und auf der rechten das Datum 20. Juni 1928 angebracht. Als das Publikum die Fahnen bemerkte, bemächtigte sich der Massen große Aufregung. Es kam zu Kundgebungen gegen die Regierung und das Regime, und es fielen auch Rufe gegen das Militär. Zwischen hatten Polizeibeamte die drei Studenten vom Turm geholt, verhaftet und wollten sie zur Polizei bringen. Als dies vom Publikum bemerkt wurde, drang die Menge auf die Polizeisten ein, um die Studenten zu befreien. Es kam zu Zusammenstößen, wobei die Menge die Polizei mit Steinen bewarf. Ein regelrechtes Feuergefecht entstand, bei dem über 100 Schüsse abgegeben wurden. Ein Student blieb auf der Stelle tot, während ein Polizist und ein Arbeiter schwer verletzt nach dem Krankenhaus verbracht wurden. Die Demonstrationen setzten sich dann noch bis 10 Uhr fort, bis schließlich durch verstärkte Polizei- und Gendarmeneinheiten die Demonstrationen zerstreut wurden. In der Stadt herrscht noch große Aufregung und man befürchtet weitere Anschläge.

Die Galavorstellung im Nationaltheater gab zu neuen Zwischenfällen Anlass. In dem Augenblick, als der Vorhang sich hob, fing eine Gruppe junger Leute an, zu pfeifen und aufrührerische Rufe auszustößen. Die Polizei griff ein und vertrieb die Aufseher aus dem Theater. Die Direktion des Theaters entschloß sich, die Vorstellung abzubrechen. Nach den letzten Nachrichten aus Agram hat in der Nacht und am heutigen Vormittag dort Ruhe geherrscht.

Die Türkei zahlt wieder!

Angora, 2. Dez. Die Kammer verhandelte gestern über die Kupon-Konvention und das Kupon-Abkommen, die am 13. Juli 1928 in Paris unterzeichnet wurden. In dem von der Budgetkommission mit 14 gegen 4 Stimmen angenommenen Protokoll zu dem Gesetzentwurf heißt es, daß die Klauseln des Abkommens das Höchstmaß von Opfern für die Türkei bedeuten, daß die Regierung aber trotzdem im Interesse der Souveränität und des Prestiges der Türkei die Klauseln erfüllen müsse. Der Finanzminister hat um Ratifizierung des Gesetzentwurfs, wenn auch die Bedingungen schwer seien. Zwei Abgeordnete brachten Anträge ein, in denen mit Rücksicht darauf, daß die Majorität der Titelinhaber Franzosen seien, gefordert wird, daß die Debatte über den Gesetzentwurf vertagt werde, bis die Frage der syrischen Grenze geregelt sei. Der Minister des Äußern gab zu, daß die Grenzfrage für die Türkei außerordentlich wichtig sei, wandte sich aber gegen eine Vertagung und sagte, die Türkei habe die Vertäge auf der Grundlage der Gleichheit abgeschlossen. Die Kammer werde hoffentlich nicht daran zweifeln, daß die Regierung die von den Antragstellern angeschnittene Frage energisch verfechten werde.

Schließlich nahm die Kammer Konvention und Abkommen unter gewissen Vorbehalten mit 204 gegen 81 Stimmen an.

Zwischenfälle im Straßburger Stadttheater.

Paris, 3. Dez. Der „Temps“ berichtet aus Straßburg, daß es im Verlauf einer im dortigen Stadttheater stattfindenden Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ durch Mitglieder des Baseler Stadttheaters zu Zwischenfällen gekommen sei. Während der Ritt-Szene hätten autonomistische Zuschauer mehrmals den Ritt-Schwur gemeinsam wiederholt. Diese Demonstrationen hätten lebhaften Widerspruch bei den anderen Zuschauern ausgelöst.

Französisch-chinesische Verhandlungen.

Paris, 3. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ in Schanghai berichtet, daß seit Freitag in Nanking zwischen dem französischen Gesandten und dem chinesischen Außenminister über die Revision der französisch-chinesischen Verträge verhandelt werde.

Jugendchriften.

Die zunehmende Verflachung unserer Jugend ist leider eine Tatsache, die nicht nur den berufsmäßigen Erziehern, sondern allen Deutschen, denen das geistige Wohl unseres Volkes am Herzen liegt, Sorgen bereitet. Inwiefern Schuld und Schmach in der Literatur daran die Schuld tragen, läßt sich schwer nachweisen. Das schlechte Buch ist gewiß ein böser Bazillenträger, aber die sittliche Verheerung, die es anrichtet, wird meistens überschätzt. Erstens steht der junge Mensch, wenn er nur über die Strafe geht, hundert Dinge, die ihn schneller aus dem Gleichgewicht werfen können, als das eine ganze pornographische Bibliothek vermöchte. Zweitens geht die Kolorierte heute andere Wege, sie wendet sich in viel stärkerem Maße an das Auge und weiß sich überdies ein künstlerisches Mäntelchen umhängen. Und drittens ist das Buch alten Stiles vielleicht etwas hinter dem Tempo der Zeit zurückgeblieben. Der Schüler steht sich, sobald er die Schule verlassen hat, in den härtesten Existenzkampf gestellt, der ihn völlig in Anspruch nimmt. Es ist nicht lediglich Denkschwäche, die den modernen Menschen schon nach dem Lesen weniger Seiten ermüden läßt. Die Aufgabe des Erziehers besteht also weniger in der Befämpfung jener schmerzhaften oder kriminalistischen Bücher, die heute nur noch ein kümmerliches Dasein fristen, als in der Einwirkung auf den Schüler, in den Mußestunden ein fesselndes, belehrendes und so nicht zu umfangreiches Buch in die Hand zu nehmen. Musterbeispiele sind u. a. die Wiesbadener Volksbücher. Der schönste Erfolg, den wir der gestern im Rathausaal eröffneten Ausstellung von Jugendchriften von ganzem Herzen wünschen, bestünde darin, daß zunächst überhaupt einmal wieder mehr gelesen wird.

Nachdem ein Mädchenchor unter der fähigen Leitung von Lehrer Kröller keine Weisen hatte erklingen lassen, begrüßte Stadtrat Dr. Osterheld im Namen des Oberbürgermeisters die geladenen Gäste, die Spitzen der Behörden, den Ortsausschuß zur Bekämpfung von Schund und Schmutz, den Wiesbadener Jugendchriftenbund und die zahlreich erschienenen Eltern. „Bücher haben ihre Schicksale“, lautet ein Entschluß, aber man könne auch sagen: „Bücher schaffen Schicksale“. Sie können im guten Sinne wirken, sie können aber auch ihre Opfer in die Krankenhäuser, die Irren- und Strafanstalten bringen. Dann ertönt Oberbürgermeister Samski das Wort zu einer längeren Ansprache. Ein dringlich schloß er die Gefahren der zunehmenden Verflachung alles Geistigen. Kino und Radio haben zwar neue, unbestreitbare Werte geschaffen, aber doch auch weite Kreise des Volkes dem Schrifttum entfremdet. Die übermäßige Verantwortung der Selbstbildung, die sich mit Unrecht auf

Wiesbadener Nachrichten.

Der Wunschzettel.

Wer denkt noch an die Momente der Seligkeit, als er mit zitterigen Strichen seinen ersten Wunschzettel auf Papier triebelte? Wir zählen die Stunden und dann die Minuten bis zu dem goldenen Fest, und wenn wir die Augen schließen, haben wir das ganze Paradies unserer Wünsche. So schön, so bunt, so strahlend, wie keine Wirklichkeit es uns schenken konnte.

Und wenn auch lange nicht alle Wünsche erfüllt wurden; wir trösteten uns schnell mit dem was da war. Und wenn die Stimme der erlebten Puppe, die Papa und Mama schreien konnte, auch keineswegs lieblich klang, vielmehr an das Quieten einer schlecht geöfneten Tür erinnerte, wir überhörten das. Wir fuhren mit unserer kleinen Eisenbahn glücklich durch unser Wohnzimmer als heute in der großen nach Paris oder Lugano. Unsere Phantasie schuf uns Elfen, wie es bunt bemalt und lodend bejungen, auch aus unseren neuen Bilder- und Märchenbüchern entstand.

Und heute? Ach, da sieht es anders aus. Wir schreiben keine Wunschzettel mehr, weil wir keine Kinder mehr sind. Und dabei sind wir doch noch Kinder, denn wir glauben in einem Winkel unseres Herzens an eine Überraschung, die „findliche“ Freude in uns hervorzaubern könnte, an die Erfüllung eines geheimen Wunsches, einer unausgesprochenen Bitte, die einer, der uns liebt, uns von den Augen ablesen soll.

Wir sind garnicht so bescheiden, wie wir aussehn. Wir warten darauf, daß man ohne Wunschzettel diese geheimen Wünsche und unausgesprochenen Bitten erraten möge. Und wir sind auch garnicht so pretentiös, wie man von uns denkt, denn die Kostbarkeit der Geschenke ist es nicht, die den Ausschlag gibt. Im Gegenteil. Sie kann uns vielleicht bekümmern, anstatt uns zu erfreuen. Auch Nützlichkeit ist nicht der Wegweiser für die allseitige Wahl. Das ganze Jahr vergeht mit Gedanken an das Nützliche und Praktische. Die Sterne unseres Daseins, Sehnsucht und Hoffnung, sie leuchten nicht mehr wie in Kindheit und Jugend; sie klammern nur noch müde. Aber einmal im Jahre blitzen sie auf: ob „er“ ihn errät, den heimlichen Wunsch, ob „sie“ sie ahnt, die unausgesprochene Bitte? Da werden wir wie die Kinder, die nachdenklichen Herzens vor der verschlossenen Tür warten. Da wollen wir keine gestrickten Handschuhe und Socken, keine Portemonnaies und Pullover, keine von den tausend Möglichkeiten des grauen, allzu grauen Alltags. Da wollen wir das holde Überflüssige, an dem unser Herz wie das der Kinder hängt: eine seltene Blume, eine erlebte Märchenwelt, ein phantastisches Buch, eine reizende kleine Nützlichkeit, um uns damit zu schmücken.

Nur ein kurzer süßer Traum ist es, der uns schneidenden Kindern gleich macht. Auch die seltene Blume wird welken, auch die erlebte Märchenwelt ihren profanen Weg gehen. Das phantastische Buch löst die Spannung und die reizende kleine Nützlichkeit, ach ja, wir wissen es wohl, sie wird sich kritisch im Spiegel aufblähen und uns zu rufen: „Seh dir Perrücken auf von Millionen Loden, du bleibst doch immer, wer du bist.“

Alles richtig: wir bleiben, wer wir sind, und das Leben bleibt wie es ist. Und dennoch! Ein kurzer schöner Traum. Ein flüchtiger Blick in das verlorene Paradies der Kindheit.

Die Steuern im Dezember.

Am 5. Dezember ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn beim Überweisungsverfahren für die Zeit vom 16. bis 30. November und für die Zeit vom 1. bis 15. November zu entrichten, wenn die für diese Zeit einbehaltenen Lohnbeträge 200 Rm. nicht überstiegen haben und daher noch nicht abgeführt sind. Am 5. Dezember ist auch die Erklärung über die Richtigkeit der im Monat November einbehaltenen Beträge abzugeben. Am 20. Dezember ist die Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember beim Markenklebverfahren, beim Überweisungsverfahren nur dann zu entrichten, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember einbehaltenen Lohnbeträge 200 Rm. überstiegen.

Die zu Weihnachten und Neujahr zur Auszahlung kommenden Gratifikationen an Lohnempfänger unterliegen grundsätzlich dem Steuerabzug vom Arbeitslohn. Gratifikationen gehören zu den Betriebsunkosten und sind vom Einkommen eines Gewerbetreibenden abzugsfähig. Sie bilden auch da, wo eine vertragmäßige Verpflichtung zu

Vellas beruht, ist eine Hauptursache der Bilderverdröppelheit. Eine heilige Pflicht ist es, der krankhaften Vorliebe für das Helldunkel des Verdröppelers zu steuern und das gute Buch im Sinne der Jugendpflege zu fördern. Mit warmen Worten wurde der Magistrats gedacht, der die Mittel für die Ausstellung zur Verfügung stellte. Die zur Schau gebrachte Bilderammlung bietet einen reinen Genuss. Man sah mit Genugtuung, wie die Besucher interessiert da und dort blätterten, wie sie blickten oder jenen schönen Einband liebevoll streichelten. Sehr geschickt hatte man das Schrifttum nach den Altersstufen geordnet. Man durchläßt sorgfältig die ganze geistige Entwicklung des jungen Menschen. Mit bunten Bildern, mit Märchen- und Tiergeschichten fängt es an. Dann folgen auf einer höheren Stufe die Sagen, auch die Abenteuer- und Indianergeschichten sind nicht ausgeblieben, soweit sie literarischen Wert besitzen. Weiterhin sehen wir Bücher geschichtlichen, naturwissenschaftlichen und erd- und fundlichen Inhalts, und zum Schluß erlebte Kunstmappen. Die Kunsthandlung Schäfer (Wiesbaden) hat vorzügliche Buntdrucke nach bekannten modernen Bildern ausgestellt. Es soll unter den Kindern eine Abtunung erfolgen. Die Bilder, auf die die meisten Stimmen fielen, sollen verlost werden. Damit wird man interessante Einblicke in das künstlerische Fühlen der jungen Menschen gewinnen. Vielleicht ist das Ergebnis sogar ein Gradmesser für den Erfolg der Ausstellung.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Die „Reinhardt-Bühnen Berlin-Wien“ gastierten in Paul Gerdards Schauspiel „Robert und Marianne“. Helene Thimig spielte die weibliche Hauptrolle. Die in Frankfurt erstmalig aufgeführte Dichtung behandelt das Thema von dem Aufkeimen ehelicher Abneigung durch den Egoismus der Geschlechter. Der Mann denkt nur an seinen Beruf und nicht an die Gedankenwelt seiner Frau. Diese hingegen will nur geliebt sein und übersteht die Notwendigkeit des Berufes für den Mann. Die Überwertung des Eigenlebens führt naturgemäß zu Konflikten und zur allmählichen Entfremdung. Erst als Roberts Spekulationen mißglücken und er sich des stärksten Einflusses des „schwachen“ Geschlechts bewußt wird, kann das etwa sentimentale gefärbte Ende eintreten. „In den Armen liegen sich beide.“ Wie lange das auf einmal auftragende Verständnis für den anderen dauern wird, ist zweifelhaft. Helene Thimig schuf eine Frauenseele von erstaunlich echter Prägung: Zum Lieben geboren, zum Leiden bestimmt. Eine Künstlerin, die ihr Inneres offenbart, indem sie es verweigert. Neben Helene Thimig, der glück-

licher Zahlung nicht besteht, einen Teil des Arbeitslohnes, sofern es sich nicht um ein reines Festgehalt handelt. — Die nicht rechtzeitige Entrichtung von Lohnsteuer gilt nach wiederholten Entscheidungen des Reichsfinanzhofs und des Reichsgerichts als Steuerhinterziehung. Dies wird leicht beim Markenklebverfahren außer acht gelassen. Es liegt daher im eigenen Interesse der Arbeitgeber, die im verfloßenen Jahre noch nicht gelebten Marken nachzufüllen. Es sind zweimal Ermäßigungen eingetreten: vom 1. Januar 1928 ab um 15 Prozent, vom 1. Oktober 1928 ab um 25 Prozent.

Einkommen- und Umsatzsteuer sind im Dezember nicht zu zahlen.

An preussischen Steuern sind am 15. Dezember fällig: die Lohnsummensteuer, soweit ihre Entrichtung monatlich zu geschehen hat; die Grundvermögenssteuer bei nicht landwirtschaftlichen Grundstücken für den Monat Dezember; die Hauszinssteuer.

Die den Steuerpflichtigen zugegangenen Einheitswertbescheide über die Neubewertung der Grundstücke nach dem Stande vom 1. Januar 1928 bilden die Grundlage für die Berechnung der Vermögenssteuer, der Aufbringungsleistungen und voraussichtlich auch der Grundsteuer, wie sie nach der kommenden Reichsrahmengesetzgebung vorgegeben ist. Die besondere Bedeutung der Einheitswertbescheide für den Steuerzahler liegt in dem Umstand, daß die in ihnen festgelegten Werte später, d. h. bei der Zustellung der Veranlagungsbescheide für Vermögenssteuer, Aufbringungsleistungen und Grundsteuer, nicht mehr angefochten werden können. Dasselbe gilt hinsichtlich der Einheitswertbescheide über das Betriebsvermögen.

Bei den Reparaturhypotheken, deren Verwendung für die großen Instandsetzungsarbeiten nachgewiesen werden muß, wird künftig zwischen kurzfristigen und länger befristeten Darlehen unterschieden werden. Wie einem Erlaß des preussischen Finanzministers zu entnehmen ist, soll die Höchstgrenze der kurzfristigen Darlehen ein Betrag bilden, der sich aus der ortsüblichen Verzinsung und einer 5prozentigen Tilgung des durch 6 Prozent der Friedensmiete nicht gedeckten Teiles des Gesamtaufwandes ergibt. Für die Stundung und Niederschlagung der Hauszinssteuer soll dieser Betrag auf die einzelnen Monate gleichmäßig verteilt werden. Bei länger befristeten Darlehen soll die Steuererleichterung ihre Grenze in der Hälfte des durch 6 Prozent der Friedensmiete nicht gedeckten Teiles des Gesamtaufwandes finden.

Nach einem neuen Erlaß des Reichsfinanzministers zur äußeren Industriebelastung kann das Finanzamt die Angabe von Erklärungen, Anmeldungen, Anzeigen und Auskünften, die zur Durchführung des Gesetzes vorgeschrieben sind, erzwingen. Anzuzeigen sind insbesondere die zwischen zwei Umlegungen erfolgende Eröffnung eines Betriebes, Wohnungswechsel bei freiwilliger Aufgabe oder Liquidation, Kapitalvergrößerungen.

Entschädigungen, die auf Grund des Kriegsschädensatzgesetzes zur Auszahlung gelangen, bzw. ausgeschrieben werden, bleiben für die Veranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer in demjenigen Jahre steuerfrei, in dem sie fällig werden. Hinsichtlich der Vermögenssteuer bleiben die im Jahre 1928 ausbezahlten Beträge bei der Vermögensfeststellung auf den 1. Januar 1929 noch unberücksichtigt.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Ziemlich trübe, zeitweise neblig, ohne wesentliche Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

Für den 5-Uhr-Adenstschluß am Heiligen Abend ist der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA) in einem Schreiben an den Kaufmännischen Verein Wiesbaden eingetreten. Der GWA spricht in seinem Schreiben den Wunsch aus, daß der Kaufmännische Verein Wiesbaden einen entsprechenden Beschluß seiner Mitgliederversammlung herbeiführen möge. Das Weihnachtsgeschäft stelle an die Angestellten ganz besonders große Anforderungen, denn infolge der Offenhaltung der Läden an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten hätten die Angestellten in der Zeit vom 3. bis 24. Dezember nicht einen einzigen freien Tag. Das Weihnachtsgeschäft würde unter einem früheren Adenstschluß am Heiligen Abend sicher nicht leiden, wenn das Publikum rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht würde, daß die Läden am Heiligen Abend durchgehend von 8 Uhr morgens bis nachmittags 5 Uhr geöffnet sind.

liherweise jede Starallüren fremd sind, sind besonders Martha Hartmann und Erich Delius zu nennen. — Als „Johanne“ durchleuchtete sie das Bild der attischen Griechin und lag vor Klassik und Verspatthos menschliche Hintergründe transparent werden. — In einer Soirée im Schauspielhaus servierte Josma Selim, die charmanter Wiener Dilettante, wieder einmal ihre entzündenden Nützlichkeiten. — Das Operettentheater zaubert nach Mit-Japan („Mitado“), Alt-Wien („Das Schwalbennest“) auf die Bühne. Das Libretto dieses Singpiels ist nach bewährten Rezepten gefertigt. Glanz und Rührung (Brins und Bürgerstochter), dazu festsche „Weaner Naderl“ und schmissige Wiener Walzer. Die nicht sonderlich originelle Musik von Bruno Granichstaedten, dem „Olewo“-Komponisten, ist für eine Stunde erträglich, für 3½ Stunden nicht sublimenreich genug; der zündende Schlagwerk war ihm verlost. Alois Kreni verbreitete in einer humorvoll-tränen Darbietung eines väterlichen Vasaian echt „Weaner G'mail“. Sein Lied von „Wein, Weib, Wien“ fand starken Beifall. Die bewährten Mitglieder des Ensembles: Lydia Petro, das nette „Netti“, Karl Reul als trotteliger Zukutalerich und Norbert Fels als charmanter Flaker (er hat die Gabe, sich selbst zu karikieren), taten ihr Bestes, um der ziemlich lebensschwachen Operette zu einem äußeren Erfolg zu verhelfen. Starker Beifall, reicher Blumenregen. Clou des Abends: zwei prächtige Pferde, deren Köpfe erkaunt durch die Stalltür lugten. Die Regie von Erich Dietel hätte streichen und straffen dürfen. Die Direktion des Operettentheaters, deren Aufführungen stets beachtliches Niveau halten, würde sich sehr verdient machen, wenn sie die lästigen, allzu bereitwillig gewährten Dalados der einzelnen Nummern verbieten würde. Dr. J. A. S.

* Möliere-Uraufführung in Bremen. Von unserem hiesigen Mitarbeiter wird uns geschrieben: In den Kammerpielen des Bremer Stadttheaters hatte Rudolf Alexander Schröder mit einer anmutreichen und frisch lebendigen Übertragung von Molières „Schule der Frauen“ vor einem erlebten Zuschauerkreis einen sehr lebhaften, ehrlich verdienten Erfolg. Der Deutsche hat dem Franzosen nicht nur auf den Mund gesehen, sondern ins Innerste Herz, und so ist eine Übertragung von schöpferischer Prägung entstanden, die die unmittelbare Blutmärme eines Originals ausstrahlt und die Hörer aufs lebhafteste fesselt. Schröder hat das Versmaß des Arctes hebehalten, und es erwies sich, daß die gereimten Alexandriner durchaus nicht ermüdend wirkten, wie eine starrköpfige Schulpoetik immer wieder behauptet, sondern das lustige Spiel von dem heutzutage Dagestol sogar fröhlich beilugelte und ihm den besonderen Reiz eines harmlosen Gelegenheitspiels gibt.

Der Sport.

Fußball.

Bezirksliga, Gruppe Hessen:

Normatia Worms — Sp.-Bgg. Arheilgen 8:0.
Haffia Bingen — F. u. Sp.-B. 05 Mainz 0:3.
B. f. L. Neu-Henburg — F. A. Langen 2:2!
Allemannia Worms — Td. Höchst 4:3.

Überraschungen, im positiven wie negativen Sinne, fielen sich gestern in Hessen ein. Zwar brachten mit einer Ausnahme die favorisierten Vereine ihre Punkte unter Dach und Fach, doch hatte man sich allgemein die Ergebnisse wesentlich anders vorgestellt. Haffia Bingen a. B. verlor in dem mit Spannung erwarteten Kampf gegen Mainz, sodass die Partie unerwartet glatt verloren ging. B. f. L. Neu-Henburg hingegen, dem man schon im Voraus die Punkte zuschrieb, mußte sich im Spiel gegen Langen trotz Platzvorteils nach einer 2:0-Halbzeit schließlich mit einem Unentschieden begnügen, so den Erhalt des dritten Platzes vor den zwar spielfreien, nichtsdestoweniger aber sehr aufmerksamen Wiesbadenern gefährdend. Sehr erstaunt waren die Wormser Alemannen über den Widerstand der Höchstler, die sogar zeitweise in Führung lagen und erst in den letzten Spielminuten endgültig überwunden werden konnten. Ein Schönenfest feierte Normatia Worms. Der Tabellenletzte war der leidtragende Teil.

1. Normatia Worms	12	11	—	1	48:12	22:2
2. Mainz 05	13	10	—	3	35:15	20:6
3. B. f. L. Neu-Henburg	12	8	1	3	35:22	17:7
4. S. B. Wiesbaden	12	7	1	4	28:20	15:9
5. Allemannia Worms	13	7	1	5	27:19	15:11
6. F. A. Langen	13	4	2	7	14:23	10:16
7. Haffia Bingen	12	3	1	8	18:31	7:17
8. Td. Höchst	14	2	—	12	20:43	4:24
9. Sp.-Bgg. Arheilgen	12	1	—	11	16:44	2:22

Sportverein Wiesbaden — S.-A. Drel
Küßelsheim 7:1.

In einem von Anfang bis Ende freundschaftlichen Spiel vermochte der Favorit der Kreisliga Rhein-Main keine von verschiedenen Seiten zugeschriebene Kreisligafähigkeit unter Beweis zu stellen. Er zeigte wohl an und für sich recht achtbare Leistungen, ganz nette Kombinationsansätze, aber es blieb eben doch bei diesen Versuchen. Irgendwelche Gefahr drohte dem Sportverein nie. Letzterer gab die letzte halbe Stunde einen ruhigen Trainingsfußball zum Besten, gewann aber ganz nach Belieben. Das Ehrentor der Gäste war starke Konzeption an den Charakter des Freundschaftsspiels. Die Küßelsheimer hinterließen trotz ihrer hohen Niederlage in der Kurstadt den denkbar besten Eindruck. Ihre vornehme Spielauffassung ließ sie die Schlappe ruhig ertragen. Schiedsrichter Beck vom S.-A. Nassau hatte aus all diesen Gründen ein leichtes Amt zu versehen. Rühl schloß vor der Pause zwei Tore, dem er später einen weiteren Treffer folgen ließ. Gute Schußleistungen von Scholz, Ries, Maurer und Klein stellten das Endergebnis her, nachdem die Gäste durch ihren Halbblinden Bopp ihr Ehrentor erzielt hatten.

Süddeutsche Bezirksliga:

Gruppe Nordbavarn: U. S. R. Nürnberg —
F. A. Bamberg 1:0; Bayern-Doi — B. f. R. Fürth 1:8.

Gruppe Südbavarn: Bayern München — 1860
München 1:2 (1); Jahn Regensburg — Wader München
2:2 (1); Schwaben Ulm — Teutonia München 4:6; Bayern
München hatte Glück, daß sein Rivale Wader einen
Punktverlust erlitt.

Gruppe Württemberg: Sportfreunde Stuttgart
— B. f. B. Stuttgart 1:3; Germania Brödingen — B. f. R.
Heilbronn 3:0; Union Bödingen — F. A. Birkensfeld 6:1;
Scharfer Endkampf zwischen B. f. B. Stuttgart und Union
Bödingen um den 3. Platz.

Gruppe Baden: F. B. Karlsruhe — S.-A. Frei-
burg 7:0; F. A. Freiburg — F. B. Offenburg 2:2 (1); F. B.
Karlsruhe — Sp.-Bgg. Freiburg 3:0 (1); F. A. Billingen —
Phönix Karlsruhe 1:0 (1). Große Überraschungen in Baden.
F. B. Karlsruhe dürfte dem Meistertitel entgangen sein.

Gruppe Rhein: B. f. L. Neckarau — B. f. R.
Mannheim 2:2; S.-B. Waldhof — Phönix Ludwigshafen
4:1; Sp.-Bgg. Mundenheim — Pfalz Ludwigshafen 5:0;
Ludwigshafen 03 — Mannheim 08 2:2. Neckarau, der
Tabellenführer, kann sich das Unentschieden schon leisten.

Gruppe Saar: F. A. Idar — F. B. Saarbrücken
3:1 (1); Sp.-B. Saarbrücken — B. f. R. Pirmasens 2:1 (1);
F. A. Kreuznach — Borussia Neunkirchen 0:2; Sportfreunde
Saarbrücken — Saar 05 Saarbrücken 0:2. Große Tabellen-
verschiebungen im Saargebiet!

1. Saar 05 Saarbrücken	12	10	2	2	48:21	22
2. F. A. Idar	13	10	1	4	52:20	19
3. Neunkirchen	12	10	1	5	36:22	17

Gruppe Main: Das große Frankfurter „Derby“,
Eintracht — F. S. B., hatte über 30 000 Zuschauer angelockt,
die einen wichtigen Kampf der beiden Meistermannschaften
zu sehen bekamen. Nach einer torlosen Halbzeit legte der
F. S. B. zwei Tore vor, die eigentlich schon das Spiel ent-
schieden, da den Eintrachtsgenießern stets weitere Treffer
der Bornheimer folgten. Mit 4:2 siegte F. S. B. durchaus
verdient. Weitere Ergebnisse: S.-A. Rot-Weiß Frankfurt
a. M. — Offenbacher Riders 0:0; Sp.-Bgg. Heidenheim —
Danau 03 1:7; Viktoria Wesselsburg — Union Niederrad
3:8 (der Abstieg Wesselsburgs ist hiermit besiegelt); Ger-
mania Bieber — Danau 00/94 5:0.

1. Eintracht Frankfurt	14	10	2	2	48:21	22
2. F. S. B. Frankfurt	14	9	1	4	52:20	19
3. Riders Offenbach	14	7	4	3	25:20	18
4. S.-A. Rot-Weiß Frankf.	14	8	1	5	26:13	17
5. Union Niederrad	14	8	1	5	36:22	17

Privatspiel: Sp.-Bgg. Fürth — Austria Wien 2:3.
— Städtefest: Hamburg — Kopenhagen 1:3 (0:0).
— Länderkampf in Mailand: Italien — Holland
3:2 (1:2).

Handball in der D. T.

Kreismeisterklasse, Gruppe West:

Eintracht Wiesbaden — Td. Saarbrücken —
Mallstatt 0:4 (0:2).

Mallstatt kam, spielte und siegte. Sie verdient. Ob
allerdings die Differenz von vier Toren das Kräfteverhältnis
richtig ausdrückt, sei dahingestellt. Eintracht hätte zum
mindesten das Ehrentor verdient gehabt, wenn auch nur auf
Grund der ersten Spielhälfte. Während dieser Zeit waren
sich beide Mannschaften unbedingt ebenbürtig, ja das Spiel
der Einheimischen berechnete zu großen Hoffnungen für den
weiteren Verlauf. Hätte Eintracht auch in der zweiten

Halbzeit die Form der ersten halben Stunde beibehalten,
dann wäre das Endergebnis sicher günstiger ausgefallen.

Mallstatt	6	6	—	—	32:13	12
Algenrodt	6	4	—	—	24:18	8
Eintracht Wiesb.	7	2	2	3	26:31	6
Schierstein	6	2	—	—	12:19	4
Mühlheim	5	1	1	3	11:15	3
Metternich	6	1	1	4	21:30	3

Gruppe Ost: Td. Bodenheim — Td. Nied 0:1;
Td. Bornwies — Polizei-S.-B. Frankfurt 3:5.
Beide Favoriten vermochten sich durchzusetzen, wenn auch nur
recht knapp. In dieser Gruppe stehen Nied mit 11 und
Polizei Frankfurt mit 10 Punkten aus sechs Spielen weit
vor den übrigen Konkurrenten.

Verbands-sonderklasse:

Die Überraschung bildete hier die erste Niederlage des
Td. Kastel gegen Td. Bad Kreuznach. (Ergebnis 4:5.)
Allerdings ist den Kastelern die Meisterschaft nicht mehr zu
nehmen, weshalb sie wohl gestern den Gegner nicht mehr
ernst genug genommen haben. — Dem Td. Biedrich ge-
lang in Worms gegen den Td. 1910 ein beachtenswertes 2:2;
was unbedingt als ein Erfolg zu werten ist.

1. Kastel	9	7	1	1	40:15	15
2. Kreuznach	9	3	3	3	33:34	9
3. Othofen	8	3	2	3	24:23	8
4. Rüdesheim	8	3	1	4	15:21	7
5. Worms 1910	9	3	1	5	16:26	7
6. Td. Biedrich	9	2	2	5	21:29	6

Gaumeisterklasse:

Eintracht Wiesbaden (2. M.) unterlag nach
gleichwertigem Kampf dem Td. Bad Schwalbach (1. M.)
mit 1:3 Toren, nachdem das Treffen bei Halbzeit noch 0:0
gestanden hatte. Die Partie wurde erst entschieden, als nach
dem durch Stoll für Eintracht erzielten Führungstor die
Einheimischen plötzlich stark nachließen und die Gäste immer
mehr in Front kamen. Die Tabelle erhielt nach dem
Auscheiden des Td. Dohheim eine Änderung, als alle gegen
diesen Verein ausgetragene Spiele nicht gewertet werden,
da die Vorrunde noch nicht beendet war.

1. Turnerbund Wiesbaden	6	4	—	—	23:10	8
2. Geisenheim	6	3	2	1	13:10	8
3. Eintracht Wiesbaden II.	7	2	3	2	11:14	7
4. Schwalbach	5	2	1	2	9:6	5
5. Td. Biedrich	4	—	—	—	5:21	—

In der A-Klasse und in der Damenklasse
fielen sämtliche Spiele aus.

Privatspiel: Td. Schierstein — Turnerbund
Wiesbaden 7:1 (3:1). Ein recht beifällig aufgenommenes
Freundschaftsspiel, das naturgemäß für den Turnerbund ver-
loren ging, da der Klassenunterschied zwischen ihm und dem
Vertreter der Kreismeisterklasse doch ein zu großer war.
Bis zur Pause vermochten die Wiesbadener, die den besten
Eindruck hinterließen, die Partie noch einigermaßen zu
halten. Man war jedoch später nicht mehr in der Lage, die
durchschlagsträftigen Angriffe der Plakbester aufzuhalten.
Bei etwas größerer Entschlossenheit hätte der Gästesturm für
ein etwas besseres Abschneiden sorgen können.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Heffen:

Sportverein Wiesbaden — Hakoah Wiesbaden 3:1 (2:1).
Polizei-S.-B. Wiesbaden — Normatia Worms 1:0 (1:0).
Germania Wiesbaden — Polizei Worms 0:16.
Allemannia Worms — Wiesbadener Sportklub 6:6.
F. S. B. 05 Mainz — F.-Bgg. 06 Kastel 2:2.

Die beiden Unentschieden bedeuten ohne Zweifel Über-
raschungen. Der Punktverlust der Mainzer kommt dem hie-
sigen Polizei-S.-B. sehr gelegen, der nun die Tabellen Spitze
mit übernimmt. Sein knapper Sieg war keinesfalls im
Meisterschaftsstil errungen. Den zeigten viel eher die
Wormser Polizisten, die — allerdings gegen einen sehr
leichten Gegner — bewiesen, daß sie ebenfalls noch als sehr
ernsthafte Meisterschaftsanwärter zu betrachten sind. Wor-
matia dürfte dagegen nun nicht mehr so stark in Frage
kommen.

Die Tabelle:

F. S. B. 05 Mainz	13	10	1	2	53:25	21:5
Polizei-S.-B. Wiesbaden	13	10	1	2	50:40	21:5
Polizei Worms	13	10	—	3	91:43	20:6
Normatia Worms	13	9	1	3	47:29	19:7
Sportverein Wiesbaden	14	8	—	6	82:57	16:12
Allemannia Worms	15	6	1	8	66:65	13:17
Hakoah Wiesbaden	11	5	1	5	38:39	11:11
F.-Bgg. 06 Kastel	14	3	2	9	29:62	8:20
Wiesbadener Sportklub	11	1	1	9	32:65	3:19
Germania Wiesbaden	15	—	—	15	15:108	0:30

Sportverein Wiesbaden — Hakoah Wies-
baden 3:1 (2:1).

Auf dem alten Platz an der Kaiserstraße, der für
schnelle Vagabunden zu kurz ist und dazu noch in gefährlichem
Zustand war, konnte sich nur ein Kampf entwickeln, der
beiderseits keinen Augenblick über Durchschnitt stand. In
der ersten Halbzeit war Sportverein, ruhiger, überlegter
und deshalb auch überlegener kämpfend, klar im Vorteil.
Nach dem Wechsel hatte Hakoah, dank größerer Energie und
Schnelligkeit, entschieden mehr vom Spiel. In der Hauptsache
verhinderte der Tormann, daß Hakoah nicht mindestens
gleichzog.

Polizei-S.-B. Wiesbaden — Normatia
Worms 1:0 (1:0).

Die Gäste stellten eine gegen sich selbst und den Gegner
gleich rückfällige Kampfmannschaft, die, soweit es die un-
günstigen Verhältnisse — aufgeweckter Platz und schlüp-
friger Ball — zuließen, zeigte, daß sie die moderne Spiel-
weise beherrscht. Gegen den flinken Sturm geriet selbst die
sonst so sichere Kasserreihe der Polizei anfangs wiederholt
ins Schwanken. Erst nach dem Wechsel kamen die Ein-
heimischen besser in Fahrt. Sie drängten eine zeitlang stark,
ohne aber etwas zu erreichen. Es blieb bei dem einen Tor.

Germania Wiesbaden — Polizei Worms 0:16.
Germania, leider nur mit 9 Mann, fügte sich mit Würde
in das Unvermeidliche. Die Wormser Polizisten führten,
fast unbehindert, ein Schulbeispiel musterhafter Kombi-
nation vor, aus dem die Germanen viel lernen konnten und
schon in regelmäßigen Abständen von drei bis vier Mi-
nuten ohne Anstrengung ihre Tore.

Allemannia Worms — Wiesbadener Sport-
klub 6:6 (5:4).

Sportklub, der wider Erwarten in Worms einen Ach-
tungserfolg erzielte, hatte das Glück, die Alemannen, die
ihren Gegner offenbar unterschätzten, unter den Nachwir-

kungen einer ausgedehnten Vereinsfeindschaft, mit mehr-
fachem Erfolg und zunächst nicht einmal vollständig auszureichend.
Über er lieferte auch eine gute Partie. Die „in Vertretung“
eingestellten Spieler zeigten den zu Hause geübten
„Kanonen“, daß jeder zu erkennen ist. Worms, das bei einer
kurzen Überlegenheit gleich nach der Pause auf 6:4 davon-
gelaufen war, konnte erst im Endkampf wieder eingeholt
werden.

In der Gruppe Main

beschränkte der Polizei-S.-B. Darmstadt den B. f. B. Friedberg
mit 20:0 darüber, wie groß der Unterschied zwischen Spitze
und Schluss der Tabelle ist. Mit 2:1 entledigte sich Sp.-
Bgg. 04 Arheilgen knapp genug des Post-S.-B. Frankfurt.
Die Offenbacher Riders unterlagen dem B. f. R. Schwan-
heim 0:5. Die Kanalliste: Polizei-S.-B. Darmstadt 25:3;
F. S. B. Frankfurt 17:5; B. f. R. Schwanheim 17:7; S.-B.
08 Darmstadt 16:6; Sp.-Bgg. Arheilgen 14:14; S. S. B.
Frankfurt 13:15; Rot-Weiß Darmstadt 13:17; Polizei-S.-B.
Buxbach 8:20; Offenbacher Riders 6:16; Post-S.-B. Frank-
furt 6:18; B. f. B. Friedberg 0:14.

Im Nordhaingau

unterlagen in der A-Klasse im wichtigen Treffen Post-
S.-B. gegen Reichsbahn-L. u. S.-B. die Eisenbahner
unerwartet 1:2. Post führte schon bei Halbzeit 1:0. Den
Gegentreffer konnte die Reichsbahn erst durch 13-Meterwurf
erringen. Unter den A-Vereinen bleibt jetzt nur noch das
Spiel Reichsbahn gegen Siegfried auszutragen, das von ent-
scheidender Bedeutung ist. Ein Unentschieden genügt dem
Reichsbahn-L. u. S.-B. zur Meisterschaft. Gewinnt Sieg-
fried, dann enden die drei Vereine, wie die folgende Zu-
ammenstellung zeigt, in totem Rennen.

Reichsbahn-L. u. S.-B.	3	2	—	1	11:5	4:2
Postverein	4	2	—	2	8:16	4:4
Sportklub Siegfried	3	1	—	2	11:9	2:4

Im Gesamtklassement dieser Gruppe, in der ja auch die
Reisemannschaften der Diavereine spielen, bleibt nach
wie vor Sportverein durch ein glattes 4:2 (3:1) gegen
Polizei-S.-B., den Zweiten dieser Sonderabteilung, an
der Spitze. Von der besten Seite zeigten sich die aufstrebenden
Reserven von Germania. Mit 4:0 errangen sie über
Hakoah 2. Elf ihren ersten Sieg.

In der B-Klasse überraschten die Reserven des
Post-S.-B. durch ein 4:4 gegen die 3. Mannschaft des
Sportvereins, die bei der Pause noch mit 3:2 geführt
hatte. — Bei der Jugend siegte Sportverein mit
7:1 über Hakoah; Schwimmklub 1911 mußte sich
Sportklub beugen, und Siegfrieds 1. Elf schlug die
zweite 14:1. — Die Damen des Polizei-S.-B. über-
raschten durch einen 1:0-Sieg über Hakoah, der sie in der
Tabelle vom 7. auf den 5. Platz bringt. Reichsbahn-
L. u. S.-B. verteidigte seinen 3. Rang mit 2:1 (1:0)
gegen Schwimmklub, der weiter an vierter Stelle
bleibt. Sportvereins 1. Elf tat mit 13:1 gegen die
eigene zweite Elf ein übriges zur Verschönerung ihres Tor-
verhältnisses.

Im Privatspiel behielt F.-B. 1902 Biedrich
mit 6:0 über den R.-B. Eltville die Oberhand, nach-
dem dieser sich bis zum Wechsel mit 0:1 beachtenswert ge-
halten hatte. Biedrichs zweite Elf schlug Sportfreunde
Mainz 1:0 (0:0). Schwimmklub 1911 gewann gegen
den Neuling, S.-B. 1919 Biedrich, 7:0. Mit dem
gleichen Ergebnis fielen Sportklubs Knaben im Rück-
spiel gegen den Nachwuchs von Mainz 05.

* Herbst-Gauturntag des Turngaues Süd-Nassau. In
der Turnhalle des Td. 1846 Wiesbaden-Biedrich fand gestern
der diesjährige Herbst-Gauturntag des Turngaues Süd-
Nassau statt. Die Tagesordnung des Turntages, zu dem alle
Vertreter und Vorstände der 60 Gauvereine teilzunehmen
verpflichtet waren, erstreckte sich auf Beratungen innerhalb
des Gaus für das kommende Turnjahr, Gestaltung der wei-
teren Entwicklung des Vereinstums auf dem eigenen Ge-
biete auf der Vorelei, Unterweisung in der statistischen
Bewegung des Gaus und Entgegennahme der Wünsche der
einzelnen Gauvereine durch den Gauvorstand. Gauver-
treter Oswald-Freilauersheim eröffnete die Verhand-
lungen mit dem Wunsch, daß am Schluß eines ereignis-
reichen Turnjahres des Gaus zweckmäßiger, der Förderung
deutscher Turnwesens aufbauende Richtlinien fürs kom-
mende Jahr getroffen werden mögen. Im Anschluß daran
erfolgte die eingehende Unterweisung um dem Gebiete der
Bestandserhebung aus dem abgelaufenen Turnjahr durch
Gaugeschäftsführer Strud-Wiesbaden; Gauoberturnwart
Schmidt-Schierstein wies auf die neu errichtete Turn-
schule der D. T. in Berlin hin, von deren Ausbildungskursen
die Gauvereine reichlichen Gebrauch durch Beisendung von
Turnwarten und Borturnern machen sollen. Das Jugend-
heim auf der Vorelei hat sich als eine lehrreiche Ein-
richtung der Jugendbewegung und für die wandernde
deutsche Jugend erwiesen, die Inanspruchnahme des Heimes
im abgelaufenen Jahr hat eine recht günstige Ziffer aufzu-
weisen. Da sich auf dem letzten Gauturntag keine Gau-
vereine zur Übernahme des Gaujahres für 1929 gemeldet
hatten, beschloß der Gauvorstand, das Gaujahr 1929 nur im
Sinne eines Rettungsgedankens verlaufen zu lassen, wozu
sich die Vereine Biedrich und Eltville erklärten. Die beiden
in Betracht kommenden Vereine sind angewiesen, innerhalb
14 Tagen dem Gauvorstand die Erklärung der Übernahme
abzugeben, andernfalls der Turnverein Wiesbaden-Dohheim
sich bereit erklärt, das Fest zu übernehmen. Lebhafteste Aus-
sprache entwickelte die Spielstärke innerhalb der Gau-
vereine, zu welcher Gauspielwart A. B. Wiesbaden ver-
schiedene Mängel streifte, Mahnungen und Richtlinien an die
Gauvereine ergingen. In der Aussprache wurde darauf
hingewiesen, daß innerhalb der Spielbewegung des
Turngaues strenge Vorschriften an die ex-
aktive Art der Spieler und der Jugend
im Sinne der D. T. gerichtet werden soll, um so dem Ideal
turnerischen Wesens, wie es seither geübt und gepflegt, Rech-
nung getragen werden solle. Der ganze Gauturntag steht
auf dem Grundjah, daß besonders im Spiel die erzieherische
Arbeit und die Gefinnung gemeinschaftlicher Bestrebungen
ausreichend erhalten werden müssen.

* Schach. Der Zeilsheimer Schachverein war am Son-
ntag mit 11 Mitgliedern zu einem Wettkampf mit dem
Schachklub Biersdorf in seinem Spiellokal, Gasthof „Zum
Anker“, erschienen. Von den 11 Spielen gewannen die
sechs Mitglieder Ners, Eberle, Krapp sen., und die drei
Gebrüder Georg, Joseph und Valentin Brehm ihre Partien
für Zeilsheim, während die fünf Mitglieder Beder, Stein-
berger, Bierbrauer, Herr und Stendiger für Biersdorf sieg-
reich blieben.

* Das Frankfurter Sechstagerennen. Die Nachmittags-
und Abendstunden des Sonntags verliefen bis 10 Uhr abends
ohne besondere Ereignisse. Die 10-Uhr-Wertung war wieder-
um hart umkämpft. Nach 50 Stunden waren 1175,470
Kilometer zurückgelegt. Der Stand des Rennens am
Sonntagabend 11 Uhr: 1. Rieger-Richtli 117 P., 2. Chmar-

Kroßfeld 91 P., 3. Rauf-Hütten 74 P., 4. Chour-Gabre 36 P., 5. Charlier-Duras 32 P.; eine Runde zurück: 6. Schorn-Göbel 80 P., 7. Koffi-Bettini 78 P., 8. Dorn-Maginski 75 P., 9. Junge-Louet 16 P.; vier Runden zurück: 10. Degrande-Glah 37 P., 11. Steger-Schuler 35 P.; fünf Runden zurück: 12. Remold-Schäfer 70 P. Beim achten Court der 10-Uhr-Wertung erfolgte plötzlich ein Schmerzschrei, eine wilde Jagd; bald lagen sie 4 Runden vor dem übrigen Feld, aber Kieger-Richt machten sich auf die Verfolgung und führten das Feld wieder heran. Kurz darauf gingen Rauf-Hütten los, doch auch sie wurden wieder eingeholt, Koffi-Bettini hatten aufgegeben und das Feld wieder herangeführt. Die Leidtragenden dieser Jagden waren lediglich Steger-Schuler, die eine weitere Runde verloren. Ein Massensturz, in dem besonders Degrande und Remold verwickelt waren, verursachte eine Neutralisation von zehn Minuten, doch konnten alle Fahrer wieder auf der Bahn erscheinen.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (C. B.) Der Wanderausflug hat folgende Veranstaltungen für das Jahr 1929 festgelegt: 6. Januar: Hattenheim, Jange, Rüdesheim; Führer: Köhler, 6 Stunden. 3. Februar: Gaustung in Mainz. 10. Februar: Eiserne Hand, Schlangenbad, Bärstadt, Schwalbach; Führer: Ortsgruppe Schwalbach, 5½ Stunden. 21. Februar: Jahresversammlung. 3. März: Königstein, Falkenstein, Fuchstanz, Schmitten, Ober-Reifenberg, Feldberg, Rotes Kreuz, Königstein; Führer: Reifner, Klages; 6½ Stunden. 7. April: Oberwesel, Heimbach; Führer: Schep, 4½ Stunden. 5. Mai: Wanderung in den östlichen Taunus und Zusammenkunft mit dem Taunusklub Frankfurt a. M.; Führer: Oppermann, 6 Stunden. 28. Mai: Zollhaus, Wörsdorf; Führer: Raab; 6 Stunden. 16. Juni: St. Goar, Bacharach; Führer: Kiegl, 6 Stunden. 6. Juli: Speiserwanderung (1. etw. 1½ Tag); Führer: Sommer, Schiebler; 5½ Stunden. 4. August: Bad Nauheim; Führer: Oppermann, Christmann; 5 Stunden. 25. August: Wilmar, Limburg; Führer: Eichhorn, Reifner; 5½ Stunden. 15. September: 1½ Tag Pfälzerwald (entw. Donnersberg); Führer: Kiegl, Windolf; 6 Stunden. 6. Oktober: Chausseehaus, Schlangenbad, Liebrich, Eltville; Führer: Blum; 6 Stunden. Ostern und Pfingsten: Mehr-tägige Wanderungen. 9. November: Auszeichnungsfest im Paulinenschloß.

* Sportärztliche Beratungsstelle. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden (Abteilung Zentralausflug für Leibesübungen und Jugendpflege) versandte Mitte September ein Rundschreiben an die Leibesübungen treibenden Vereine seines Bereichs. Darin wurde die in Turn- und Sportkreisen seit langem erwartete Schaffung einer sportärztlichen Beratungsstelle angeregt und zur Gewinnung des notwendigen Überblicks auf Mitteilung der Zahl der Mitglieder gebeten, die gegebenenfalls für periodische sportärztliche Untersuchungen in Frage kämen. Als Jahresbeitrag setzte man 50 Pfa. pro Einzelperson fest, ein Betrag, der eigentlich nur als Einschreibgebühr anzusehen wäre. Man hoffte in der Hauptsache auf Zuzug aus den mittleren und kleinen Vereinen, die über keinen eigenen Sportarzt verfügten. Dabei konnten selbstverständlich auch die Vereine der neu eingemeindeten Orte in Frage. Wie aus der Magistrat mitteilt, ist seiner Aufforderung in bescheidenem Maße Folge geleistet worden, wobei die Zahl von 300 bis 400 Einschreibungen, die zur Gründung notwendig sind, nicht erreicht wurde. Man kann magistralerweise diese Lücke der Vereine nicht verstehen, die vordem die Einrichtung einer sportärztlichen Beratungsstelle wünschten. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß gerade jetzt die günstigste Zeit zur Inbetriebnahme des Instituts wäre, damit im Frühjahr alle Vorarbeiten in Bezug auf Untersuchung, Kartothek und Stammbuch beendet sind. Ein geeigneter Raum und die notwendigen Geräte sind bereits vorhanden. Es liegt im ureigenen Interesse der Vereine, dem Wunsch des Magistrats um Anmeldung der betreffenden Mitglieder unverzüglich nachzukommen. Anfragen und Anmeldungen sind an den „Zentralausflug für Leibesübungen und Jugendpflege“ zu richten.

Schweres Erdbeben in Chile.

Etwa 300 Tote.

Aus Santiago wird gemeldet: Die Orte Talca und Chillan sind kurz nach Samstagmitternacht von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden.

Soweit die infolge der Zerstörung der Leitungen nur unvollständige Berichte eine Beurteilung des von dem Erdbeben verursachten Schadens zulassen, wird die Zahl der Toten von privater Seite auf annähernd 300 und die der Verletzten auf mehrere hundert geschätzt. Zwölf Städte von Südchile sind in Mitleidenschaft gezogen. Besonders schwer hat Talca gelitten, wo die Zahl der Toten 100 übersteigt. Der Kriegsminister, der im Flugzeug dort eingetroffen ist, beschreibt Talca als eine Ruinenstadt, deren Straßen mit Toten und Verletzten gefüllt seien. Wer fliehen könne, suche Zuflucht auf den Feldern. Auch die Stadt Santa Cruz ist zerstört. Der Schaden auf dem Lande ist noch unüberschaubar, da die Brücken und Straßen zerstört sind, und der Verkehr dadurch behindert ist. Das Arbeiterlager des Teniente-Bergwerks, einer amerikanischen Kupfergesellschaft, ist durch die Wassermassen eines Reservoirs vernichtet worden, die infolge eines Dammbrechens talabwärts fluteten und Brücken und Häuser mitrissen. Die Zahl der Toten in diesem Tal wird auf 50 geschätzt.

Ein amtliches Telegramm besagt, daß in Port Constitucion bei dem Erdbeben 57 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Das Rathaus und eine Anzahl anderer öffentlicher Gebäude sind zerstört worden.

Weitere durch Flieger und einen improvisierten Funkdienst eingehende Berichte melden, daß die Erdstöße in Talca fort dauern, wo noch zwölf Stunden nach dem Beginn des Erdbebens Gebäude durch Erdstöße zum Einsturz gebracht worden sind. Präsident Ibáñez ist in die von der Katastrophe heimgesuchte Gegend abgereist, wohin, wie bereits gemeldet, Kriegsschiffe, Truppen und Flieger zur Hilfeleistung entsandt worden sind.

Zwei Raubüberfälle auf Frauen. Zwei räuberische Überfälle wurden am Samstagabend von jungen Burken in Berlin verübt. In der Kölnischen Allee wurde in einem Kaufhaus die Ladeninhaberin und die Reinemachefrau von zwei maskierten, mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Beide Frauen flüchteten, um Hilfe zu holen. Inzwischen nahmen die Räuber eine Zigarettenkiste

mit 180 Mark an sich und entkamen. Der zweite Überfall wurde auf eine 74 Jahre alte Produkthändlerin in der Fruchtstraße verübt. In ihrem Laden erschienen zwei Burken, die etwas lauten. Als sich die Frau bückte, um die Ware in einen Sack zu tun, packte der eine Burke sie plötzlich im Genick, drückte sie zu Boden und schlug ihr mit den Fäusten ins Gesicht. Der andere ergriff inzwischen einen Kasten, den er wohl für eine Geldkassette hielt, und dann eilten beide mit dem Raube davon. In Wirklichkeit hat der Räuber kein Geld, sondern den Kaffastisch der alten Frau erwischt.

Bruno Scherl aus der Haft entlassen. Bruno Scherl, ein Sohn des verstorbenen Zeitungsverlegers August Scherl, Berlin, gegen den der Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Berlin-Schöneberg einen Haftbefehl erlassen hat, ist am Samstag nach vierstündigen Verhandlungen ohne Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden.

Schauensteinbruch bei einem Juwelier. In der Nacht schnitten Einbrecher aus der Fensterscheibe eines Juweliersgeschäfts im Westen Berlins ein Stück heraus, entfernten mit einer Schere ein Stück aus dem dahinter liegenden Schutzgitter und stahlen für etwa 8000 Mark goldene Zigarettenetuis, goldene Bleistifte und Federhalter und andere Wertgegenstände.

Handelsteil.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 3. Dezember.

I. Termin-Notierungen

Banquer Bankverein	145.25	Elektr. Lieferungsge.	184.-
Berliner Handelsge.	194.-	Elektr. Licht u. Kraft	263.50
Commerz- u. Privatb.	195.25	J. G. Farbenind.	274.-
Danabank	302.50	Gelsenkirchen Bergw.	126.75
Deutsche Bank	174.75	Gen. f. elektr. Untern.	281.-
Discontoges.	165.-	Th. Goldschmidt	102.75
Dresdner Bank	174.75	Ilse Bergbau	249.-
Mitteldeutsche Creditb.	222.-	Kali Aschersleben	293.-
Hapag	147.63	Röbberwerke	114.75
Hansa Dampf.	187.50	Mannesmann	134.50
Norddeutsche Lloyd	145.50	Oberschles. Eisenb. Bod.	117.75
A. E. G.	193.50	Oberschles. Koksw.	122.-
Bergmann	242.50	Orsten & Koppel	109.-
Compagnie Nap. (Chad)	508.-	Pöhlhorn	149.-
Dessauer Gas	312.75	Riebeck Montan	154.50
Deutsche Erdöl	143.-	Ver. Glanzstoff	566.-

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungsbahn	5.90	Deutsch-Atlant. Telegr.	152.50
Baltimore-Ohio	118.50	Deutsche Kabel	70.50
Oester. Creditanstalt	118.50	Feldmühle Papier	252.75
Reichsbank	340.88	Hackethal Draht	103.-
Aschaffenburg. Papier	209.75	Hammern	136.-
Bemberg	475.-	Hirsch Kupfer	131.25
Berger Tiefbau	419.50	Karlsruher Masch.	79.50
Ein-Karier. Ind.	76.50	Laurahütte	79.50
Chem. Heyden	125.-	Motoren Deuts.	79.50

Berlin, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz überwiegend fester. Im großen und ganzen recht freundlich, war bei der Spekulation allerdings eine gewisse Unsicherheit festzustellen, da der Odbereingang bei den Banken etwas nachgelassen hatte, und die Umsätze kleiner als in der Vorwoche waren. Für Spezialwerte bestand jedoch große Nachfrage, so waren Reichsbank, Rheinische Braunkohle, Laurahütte (plus, plus, plus), Stollberger Zink, Bemberg und Feldmühle prozentweise höher. Im allgemeinen hielten sich die Veränderungen in Grenzen von 1-2 Prozent. Doesch und Köln-Neu-Essen 2-3 Prozent schwächer, Geld etwas leichter, Tagesgeld 7½-9½ Prozent, Monatsgeld 8-9 Prozent, Warenwechsel 6½ Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 3. Dezember

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Rechnal. mit Anst.	14.80
Rechnal. abh. ohne	13.25
Zollzinsen	301.50
Darmst. u. Nationalbank	175.-
Deutsche Bank	185.-
Disconto	174.375
Dresdner Bank	144.-
Metalbank	148.-
Mitteldeutsche Creditb.	143.575
Hapag	89.-
Nordd. Lloyd	193.25
Adlerwerke Meyer	243.50
A. E. G.	90.50
Bergmann	84.50
Schuler	142.50
Daimler-Motoren	264.75
Deutsche Erdöl	
Scheide-Anstalt	
Elektr. Licht u. Kraft	

Tendenz: Zu Beginn weicher fest.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

2. Dezember 1928.	7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Werte
Zufuhr auf 4 und Normalhöhe	753.2	753.5	753.5	753.0
rel. auf dem Meerespiegel	753.7	754.0	754.0	754.0
Thermometer (Celsius)	6.8	8.0	5.6	6.8
Lufttemperatur (Celsius)	5.9	5.6	5.5	5.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	80	70	80	76.1
Windschwindigkeit (km/h)	0.3	0.3	0.1	0.1
Niederschlagshöhe (mm)	1.7	0.3	0.1	0.1

G höchste Temperatur: 9.6.

Niedrigste Temperatur: 3.1.

Wasserstand des Rheins.

am 3. Dezember 1928

Hochstand:	Wasser 2.61 m gegen 2.73 m gestiegen
Niedrig:	1.88 " " 2.00 " "
Wasser:	3.46 " " 3.65 " "
Rhein:	4.62 " " 4.86 " "

CERESIT
machtnasse Kellerfeuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER 222E BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.

Der heutigen Ges. Aufl. liegt ein Prospekt der bekannt. Firma Georg Bernhardt, Leipzig, Musikinstrumente, Uhren, Kantoren Sportartikel usw., bei, Illust. Prospekt wird portofr. zugefand.

Wolbmeier
1MK bei Husten, Keiserkeit, Katarh
Das feine Cocos-Speisefett
Palmin
Nur echt mit dem Namenszug
Dr. Schlink

In
Wolle, Samt u. Seide
— Anerkannt beste Auswahl —

Spezial-Stoff-Abteilung Webergasse 4

J. BACHARACH

K 93

China Stickereien und Applikationen zur Verarbeitung von Taschen, Decken, Kissen, Tee-wärmern u. dergl. — Reichste Auswahl
S. Meinrich Ecke Wilhelm- u. Taunusstraße

Sim Puppenstücken
ist mein Vor!
Verfügen, und ganz
ma, mußt sie wieder
gut. Sie laßt sie häufig
in der Puppenstücken-Abtei-
lung im 3. Stock bei
Blümmel

Für den Weihnachtstisch

einen modernen **Schirm**
aber nur von
Eisemann
Langgasse 1 (neben Guttman).

Nerven Trilect-Pillen sind eine Nerven-Nahrung zur Kräftigung erregter und geschwächter Nerven.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.
Wiesbadens älteste Apotheke. 1666

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt- nachrichten und den übrigen Schriftstell.: J. Kellisch; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Frankfurter städtischen Finanzen.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Der Abschluß des städtischen Rechnungsjahres für das erste Halbjahr (1. April bis 1. Oktober) ergibt einen Fehlbetrag von 3 481 000 Mark im ordentlichen Haushalt. Der Fehlbetrag ist in der Hauptsache auf die wachsenden Mehrausgaben für das Wohlfahrtsamt zurückzuführen. Falls sich die Ausgaben im gleichen Tempo steigern, ist wahrscheinlich noch in dem laufenden Haushaltsjahr mit einer Erhöhung der Steuern und Tarife zu rechnen. Die Stadt Frankfurt hatte der Stadt München im Frühjahr aus der von ihr aufgenommenen Auslandsanleihe einen Betrag von 4,5 Millionen Mark leihweise zur Verfügung gestellt. Da München in diesen Tagen eine größere Auslandsanleihe abschloß, wird es nunmehr den von Frankfurt geliehenen Betrag zurückzahlen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 1. Dez. Gegen die Aufführung des Händel'schen Stüdes „Eben werden im Himmel geschlossen“ fanden Protestversammlungen in der Paulskirche und auf dem Paulsplatz statt. Es sprachen die Frankfurter Pfarrer Probst und Manz. Zum Schluß wurde eine Entschließung gefaßt, die fordert: 1. Daß das Stück sofort und für immer von dem Spielplan der städtischen Bühne abgesetzt wird. 2. Daß der Magistrat in Zukunft ernsthaft dafür sorgt, daß solche und ähnliche, die Gefühle aller anständigen Menschen aufs tiefste verletzende Stücke hier nicht gespielt werden dürfen. In der Sitzung der Theater-Deputation am Samstag wurde beschlossen, Händel's Stüde vorläufig am dem Spielplan des Schauspielhauses zu lassen. Die Stadtverordnetenversammlung wird am kommenden Donnerstag zu der Frage Stellung nehmen.

Der Kasseler Landeskirchentag.

Kassel, 1. Dez. In der öffentlichen Plenarsitzung nahm der Landeskirchentag am Freitagnachmittag Stellung zu einer Anzahl von Entwürfen, von denen die beiden wichtigsten die Konfirmationsordnung und das Konkordat betrafen. Das von der Kirchenregierung auf Grund eines Beschlusses des letzten Landeskirchentages vorgeschlagene Sonderformular für die Konfirmationsordnung war von allen Kreislandeskirchentagen abgelehnt worden. Von allen Abgeordneten wurde die bestehende Konfirmationsordnung anerkannt und der Beschluß des letzten Landeskirchentages gutgeheißen. Es wurde darauf folgender Antrag des Landeskirchentages angenommen: „Nachdem die Kirchenkreise gutachtlich geurteilt haben und mit erdrückender Mehrheit eine Konfirmationsordnung ohne Bekenntnis und Gelübde abgelehnt haben, steht der Landeskirchentag im Bild auf die Möglichkeit einer Verbindung mit den Nachbarkirchen von der Regelung der Konfirmationsfrage im Sinne eines parallelen Formulars ab. Er ermächtigt die Kirchenregierung von Fall zu Fall, Bitten eines Kirchenvorstandes, eine vorgeschlagene Abweichung in der Konfirmationsgestaltung zuzulassen, zu prüfen und in einer von der Kirchenregierung als zulässig erkannten Form zu gewähren. Alle zu der Konfirmationsordnung eingegangenen Anträge überweist er der Kirchenregierung zu geeigneter Bewertung.“ Zur Konkordatsfrage führte Senatspräsident Dr. Feldmann aus, daß es nicht Aufgabe des Landeskirchentages sein könne, sich in staatspolitische Erörterungen darüber einzulassen, ob ein Konkordatsabschluß für einen Staat überhaupt ratsam sei. In dem zu zwei Dritteln evangelischen Preußen müsse aber auch der Schein einer Bevorzugung einer Kirche vermieden

werden. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Wir wissen von den schweren Besorgnissen weitester evangelischer Kreise gegenüber der neueren Entwicklung der Konkordatsfrage und von den in einem Konkordatsabschluß begründeten Gefahren. Nachdem nun feststeht, daß im preussischen Staatsministerium die Möglichkeit einer vertraglichen Regelung mit dem päpstlichen Stuhl geprüft wird, fordert der Landeskirchentag namens der evangelischen Landeskirche in Hessen-Kassel, daß die Verhandlungen, die zwecks Abschluß eines Staatsvertrages zwischen dem Staat und der evangelischen Landeskirche seitens des zuständigen Ministers angeknüpft sind, weitergeführt werden, damit der gleichzeitige Abschluß eines Staatsvertrages mit der evangelischen Kirche ermöglicht wird. Wir legen den allergrößten Wert darauf, daß auch schon in der Art der Vorbereitung dieser Frage die Parität nach jeder Seite hin gewahrt wird. Jede Zurücksetzung der evangelischen Kirche würde in den weitesten Kreisen der Bevölkerung das Vertrauen in die Gerechtigkeit des Staates empfindlich erschüttern.“ Der Landeskirchentag hat in seiner letzten öffentlichen Plenarsitzung am Samstagvormittag die Abtretung des Kirchenteiles Bodenheim und der Gemeinde Fehrenheim an die Landeskirche Frankfurt a. M. in zweiter Lesung zugestimmt. Die Abtretung ist somit endgültig mit Wirkung vom 1. April 1929. Der Landeskirchentag genehmigte den Etat des Jahres 1929/30, der in Einnahmen und Ausgaben mit 2 365 289 M. abschließt. Ferner wurde das abgeänderte Disziplinargesetz in zweiter Lesung einstimmig angenommen. Für den am 1. April 1929 aus dem Amt scheidenden Senatspräsidenten Dr. Feldmann-Frankfurt wurde der Abg. Haffke gewählt. Mit Dankesworten des Vorsitzenden Dr. Dithmar wurde dann die Verbstagung geschlossen.

Bad Nauheim, 2. Dez. An dem Bahnübergang der Blockstelle Obermörten der Sieben-Frankfurter Bahn fuhr abends ein Frankfurter Auto gegen die geschlossene Schranke, durchbrach diese und blieb auf den Schienen stehen. Ein herandraufender Zug konnte von dem Schrankenwärter, der den Vorfall bemerkt hatte, rechtzeitig knapp zwei Meter vor dem Wagen zum Stehen gebracht werden. In diesem Übergang, obwohl durch Lichter und andere Signale kenntlich gemacht, haben sich in den letzten Monaten schon mehrere Unfälle ähnlicher Art zugegetragen.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Samstag kam auf dem Hauptbahnhof der dritte Transport von Ruhrkinder an und wurde von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt und in die Gutleuthaus geleitet. Nach Darbietung eines warmen Essens wurden die Kinder, die durchweg einen sehr ärmlichen und leidenden Eindruck machten, ihren Pflegeeltern zugeführt. Bis jetzt haben rund tausend Kinder auf eine Dauer von sechs Wochen in Frankfurt gute Unterkunft gefunden.

Erbach (Rheingau), 3. Dez. Die älteste Erbacher Einwohnerin, Frau Jean Beder, Wwe., feiert heute in froher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

Bingen, 3. Dez. Der seit einigen Monaten hier als Spezialarzt für Kopf- und Ohrenleiden tätige Dr. med. Richter wurde im Laufe des gestrigen Tages, als er in Bonn weilte, durch die dortige Kriminalpolizei wegen Mordverdachts, begangen an einer Krankenschwester, verhaftet. Inwieweit sich der Verdacht bestätigt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Im Laufe des gestrigen Tages fand in der hiesigen Wohnung des Arztes eine Hausdurchsuchung statt, bei der verschiedene Medikamente beschlagnahmt wurden. Drei auf der Wanderschaft begriffene

junge Leute waren auf der Rheinaufsee zwischen Bacharach und Bingen in Streit geraten. Zwei der Handwerksburschen stellten sich gegen den dritten und warfen diesen, als ein Auto vorüberfuhr, kurzerhand vor das Fahrzeug, während sie selbst Reißaus in die Berge nahmen. Der junge Mann wurde durch das Auto in schwerem Zustand nach dem Hospital in Bingen verbracht. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen.

Bingen a. Rh., 1. Dez. In der Mainzer Straße wurde der mit unbedeutendem Handfaren fahrende 22-jährige Sch. Weiland aus Weiler bei Bingerbrud von rückwärts von einem Personenauto aus Dattersheim a. M. angefahren. Er ist kurz nach Einlieferung in das Binger Krankenhaus an inneren Verletzungen gestorben.

Serbhorn, 2. Dez. Unter dem Vorsitz von Stefan Brandenburger (Dillenburg) fand hier eine große Missionskonferenz statt, in dessen Mittelpunkt ein Bericht stand, den der Leiter der theologischen Schule in Bethel, Superintendent D. Simon, über seine persönlichen Eindrücke von der 14tägigen Missionskonferenz in Jerusalem gab.

Intensität der Landwirtschaft in Hessen-Nassau

An Hand des Kultur- und Fruchtartenverhältnisses, sowie der Vieh- und Maschinenhaltung und des Personalbestandes nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 16. Juni 1925 gibt die „Statistische Korrespondenz“ folgenden Bild der Intensität der Landwirtschaft in Hessen-Nassau: Das Kulturartenverhältnis der Provinz zeigt einen größeren Vieh- und Forstanteil als der Staatsdurchschnitt. Der Waldreichtum erklärt sich u. a. aus der starken Aufzucht in den ausgedehnten bergigen Gebieten der Provinz, während der größere Anteil der Viehen auf ihrer starken Verbreitung der Main-Ebene, ferner in den Flusstälern der Lahn, Fulda und der kleineren Berggewässer beruht. Der Anteil der Weinberge ist gleichfalls höher als im Staatsdurchschnitt. Sehr gering ist der Umfang des Ob- und Unlandes. Der Umfang des Ackerlandes entspricht fast dem des Staates. Einen etwas größeren Umfang als im Staatsdurchschnitt zeigen die Flächen für Weizen, Hafer und Futterrüben. Der Anbau von Zuckerrüben dagegen ist gering. Auch der Anteil der Ackerweidflächen liegt ziemlich stark unter der Staatsziffer. Sowohl der Bestand an Rindvieh als auch an Schweinen, Ziegen, Schafen, Hühnern und Gänsen ist im Verhältnis größer als im Staatsdurchschnitt. Mit der starken Verwendung des Rindviehs zum Spandienst hängt wohl auch der im Vergleich mit dem Staatsdurchschnitt geringere Pferdebestand zusammen. Hinsichtlich der Maschinenverwendung weist die Provinz einen starken Gebrauch von Sämaschinen, Großmähmaschinen und Mischentraktoren auf, während die Zahl der Dreschmaschinen mit Göpelantrieb sowie die der Kartoffelpflanz- und der Kartoffelerntemaschinen recht gering ist. Auffallend stark ist in Hessen-Nassau die Beschäftigung von Familienangehörigen. Sie ist zurückzuführen auf die starke Verbreitung der kleineren Betriebsgrößenklassen, deren charakteristisches Merkmal in gerade die starke Betätigung von Familienmitgliedern ist. Tagelöhner und Deputanten, also ständig tätige fremde Arbeitskräfte werden in jeder Größenklasse weniger als im Staatsdurchschnitt beschäftigt. Im Gegensatz hierzu steht eine stärkere Beschäftigung von nicht ständig tätigen fremden Arbeitskräften in den größeren Wirtschaften. Die Zahl der Knechte und Mägde liegt nur in den großbäuerlichen Wirtschaften und den Großbetrieben über dem Staatsdurchschnitt.

Weihnachts- Vorbereitungen bei Haus Neuerburg



Die Weihnachtspackung kostet 5 Mark,
sie enthält 100 OVERSTOLZ-Zigaretten, für die Packung
wird also kein Preisaufschlag berechnet.



ABENDBILD UNSERER FABRIK IN WANDSBEEK

Wenn in der Dämmerung der Winter-
abende die elektrischen Lichter auf-
glühen, herrscht weihnachtlicher Hoch-
betrieb in unseren Fabriken. Schon seit
Monaten sind Tausende von fleißigen Hän-
den damit beschäftigt, Weihnachts-Pakete
für den Raucher zu machen.
In diesem Jahr sind besonders umfang-
reiche Vorbereitungen notwendig, da
auch OVERSTOLZ weihnachtlichen

Schmuck erhalten soll. OVERSTOLZ
ist ja schon längst die meistgerauchte
Zigarette Deutschlands.

Ihre große Verbreitung bürgt für ihre
Qualität und gibt jedem die Gewissheit,
dass er gut daran tut, diese alteingeführte
Marke zu wählen, die von Jahr zu Jahr
besser wird, statt einer der vielen neuen
Marken, die wie eine Modeerscheinung
kommen und vergehen.

Haus Neuerburg
• O. H. G. •

Ferner liefern wir in Geschenkpackungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.

Deutsche Einwandererschicksale in Amerika.

Von Edmund Kleinschmitt.

Wir entnehmen den folgenden Abschnitt dem soeben in der Danseatischen Verlagsanstalt, Hamburg 36, erschienenen recht interessanten Buche von Edmund Kleinschmitt „Durch Werftstätten und Gassen dreier Erdteile“. Der Verfasser beleuchtet auf Grund einer mehrjährigen Reise in anregender Form die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Amerika, Ostasien und Australien. Das sind drei Länder, deren weitere Entwicklung zu beobachten besonders für Europa von größtem Interesse sein muß; denn es sammeln sich dort Gewalten und Kräfte, die das Gesicht der ganzen Welt zu verändern drohen.

Kommt einer aus Deutschland mit dem ersten Winterschnee in eine amerikanische Großstadt hineingefahren, so hat er die erste Zeit wirklich nichts zu lachen. Dabei sind die Ausichten, aus dieser ersten Zeit herauszuwachsen, gar nicht rosig. Wir sind ehemalige deutsche Kaufmannsgehilfen bekannt, die selbst im dritten, vierten und fünften Jahre ihres amerikanischen Aufenthaltes noch nicht wieder da angelangt waren, wo sie in Deutschland aufgehört hatten. Vor allem mit den gelehrten deutschen Kaufleuten beim Angestellten ist es ein trübes Kapitel. Neulich fanden wir uns, so zwanzig ehemalige deutsche Handlungsgehilfen, zusammen, alle nach dem großen Abbau im Jahre 1923 hierhergeflüchtet, und siehe da, nur zwei von diesen zwanzig hatten es bisher fertiggebracht, Arbeiten zu erhalten, die ihrem früheren Berufe ungefähr entsprachen. Alle anderen versuchten sich durchzubringen: mit Erbschuppen, als Wirt im großen Hotel, als Wurstkocher, Dolmetscher, Bäcker, geistliche, und die Glücklicheren verrichteten Affordarbeit an Maschinen in der umliegenden großen Metallindustrie. Sie allein konnten davon berichten, daß sie wöchentlich 40—50 Dollar verdienen. Manche von ihnen, und darunter sogar ehrgeizige und tüchtige Handlungsgehilfen, sögerten, eine ihnen in Aussicht stehende Bürostellung anzunehmen; denn es ist nicht leicht, ein Fabrikarbeiterdasein mit 50 Dollar die Woche aufzugeben, um vielleicht als Bankangestellter mit — wenn es hoch kommt — 25 Dollar die Woche eine neue amerikanische Spekulation zu beginnen. Zwar ist der Bankangestellte mit 25 Dollar auch in diesem demokratischen Lande eine angesehenere Persönlichkeit, als der Maurerhandwerker mit den rauen Händen und den 65 Dollar in der wöchentlichen Gehaltsliste. Die Clerks, und insonderheit die Bankangestellten, stehen bei den Müttern der jungen Damen in gutem Ansehen. Meine Wirtin, bei der ich zur Miete wohnte, begrüßte mich eines schönen Abends, als ich mich nach deutschen Begriffen zum Abendausgang anständig gekleidet hatte, um mit einer Amerikanerin zum ersten Male „auszugehen“, mit den bewundernden Worten: „Sie sehen aus wie ein Bankbeamter“. Auf diese Hochschätzung und die damit zur Pflicht werdende Eleganz (zum Eleganzsein gehört in Amerika nicht allzu viel) gründet sich denn auch die Spekulation, die einer unternimmt, wenn er beschließt, niedrig bezahlter Durchschnittsangestellter zu werden. Auf

dieser Grundlage ist einmal die Eintritt in ein eigenes Haus und ein eigenes Automobil viel eher möglich. Dazu kommt dann noch die Aussicht auf eine Gehaltssteigerung bis auf etwa 30—35 Dollar die Woche, so daß sich dann mit diesem Gelde eine gutbürgerliche Lebenshaltung immerhin führen läßt. Trotzdem muß der durchschnittlich befähigte geistige Arbeiter, der aus Deutschland auswandert, um in Amerika schneller vorwärtszukommen, sich damit abfinden, daß er erstens einmal die ersten paar Jahre die niedrigsten und härtesten Handarbeiten zu verrichten hat, und zweitens, daß er, so es ihm gelingt, wieder in seinen Beruf hineinzukommen, später kaum zu einem größeren Wohlstand kommen wird, als bei gleicher Anstrengung in seiner alten Heimat. Nur die ganz energischen und über den Durchschnitt begabten Menschen haben in Amerika eine Zukunft. Und auch das ist sehr oft noch Glücksfalle.

Anders steht es mit dem Handarbeiter. Er fühlt sich meistens schon vom ersten Tage an, an dem er ständige Arbeit findet, besser gestellt als in Deutschland. Für 8—12 Dollar die Woche ist es bereits möglich, hier in Chicago und Umgebung Zimmer mit voller Verpflegung und Wäschereinigung zu erhalten. Für einen Mann liegen die Anfangslöhne so zwischen 20 und 25 Dollar die Woche. In den großen Fabriken kann man auch auf 30, 40 und bei Affordarbeit sogar auf 50 Dollar und darüber kommen. Dies jedoch nur nach längerer Einübung. Handwerker, wie überhaupt alle gelehrten Handwerksberufe, sind am besten daran. Bloß ist es nicht immer leicht, in die betreffende Gewerkschaft solcher Berufsgruppen hineinzukommen. An manchen Orten haben die Gewerkschaften über das Monopol und kein „nichtorganisierter Arbeiter“ darf von den Unternehmern eingestellt werden. Oftmals erleichtert der Nachweis der ehemaligen Mitgliedschaft in einer deutschen Gewerkschaft das Mitgledwerden hier.

Das Grünhorn, an deutsche Verhältnisse gewöhnt, erlebt im Anfangs Legionen von Enttäuschungen. So kam mein Kollege Meier vom Norden des Staats Minnesota, vierundzwanzig Stunden Bahnfahrt weit, hierher nach Chicago, nachdem ihm eine große Firma eine glänzende Anstellung vorgespiegelt hatte. Er kam zur Vorstellung, bloß um zu erfahren, daß es ein glänzendes Geschäft sei, in der Umgebung von Chicago Lausläbe, d. h. „Real Estates“, zu verkaufen. Er würde von jedem Verkauf 7 v. H. erhalten, was bei einem Umsatz von 10 000 Dollar monatlich ein Gehalt von 700 Dollar ergäbe. Kollege Meier fand die Rechnung gar nicht übel und ertöndigte sich ganz vorzüglich nach dem Fixum und den Reisespesen. Da machte aber der Manager erstaunte Augen und führte dem Kollegen Meier ganz langsam zu Gemüte, daß es hier im Lande nicht üblich sei, solche Abmachungen zu treffen. Er solle gut verkaufen, dann erhalte er seine glänzende Provision und damit basta. Herr Meier aber, schon 40 Jahre alt, ehemaliger Bankbuchhalter aus Norddeutschland, solide und auch ein bißchen bürokratisch, fand ein Paar in der Suppe, lehnte dem freundlichen Herrn Manager den Rücken und schimpfte bei mir weiblich über diese „tiefgefunkene amerikanische Geschäftsmoral“. Im Monat darauf saß er vor, auf dem Güterbahnhof Baumstämme abzuladen, um dafür ein Fixum von 24 Dollar wöchentlich garantiert in der Tasche zu haben.

Neues aus aller Welt.

Geheimnisvoller Sturz aus dem Fenster. Ein rätselhafter Vorfall spielte sich in der Nacht zum Samstag in Schöneberg ab. Hausbewohner hörten kurz nach 2 Uhr nachts plötzlich entsetzliche Hilfschreie, die vom Hof her drangen. Als sie hinausliefen, entdeckten sie aus dem Fenster des Badzimmers der im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung des Oberbürgermeisters Alfred Detring ein Mädchen hängen, das sich kramphast am Fensterstirn anklammerte und verzweifelte Anstrengungen machte, sich zu retten. Die Mieter alarmierten sofort die Feuerwehr. Bei deren Eintreffen hatten dem Mädchen bereits die Kräfte versagt. Es lag blutüberströmt auf dem Steinpflaster des Hofes. Man brachte die Verunglückte, die schwere Verletzungen erlitten hatte, nach dem Krankenhaus. Die Kriminalpolizei untersuchte augenblicklich den geheimnisvollen Vorgang. Der Vorfall ist nunmehr aufgeklärt. Die Gesellschaft, die sich in der Wohnung des unverheirateten Oberbürgermeisters Detring eingefunden hatte, hatte ihre Vorräte an alkoholischen Getränken aufgebraucht, worauf sich eins der jungen Mädchen, die Verunglückte, erbot, neues Bier zu holen. Da sie hierbei über eine Stunde fortblieb und anscheinend in dieser Zeit in einem Restaurant noch etwas getrunken hatte, machte man ihr bei ihrer Rückkehr Vorwürfe. Darüber regte sie sich so auf, daß sie ins Badezimmer lief, um sich auf den Hof hinabzustürzen. Der Entschluß wurde ihr aber offenbar leid, denn sie drehte sich am Fenster nochmals um. Die anderen drei liefen nun hinzu, konnten aber nur das linke Bein fassen. Da den Haltenden die Kräfte nicht ausreichten, stürzte das Mädchen in den Hof, wobei es sich beide Beine brach und eine Gehirnerschütterung davontrug.

Ein deutscher Dampfer überfällig. In Amsterdamer Schiffahrtstreifen herrscht große Besorgnis über das Schicksal des deutschen 894-Tonnen-Dampfers „Renate“, der sich mit einer Ladung Holzwole auf der Fahrt von Ornskoldsvik (Schweden) nach Belsen (am Amsterdamer Nordseekanal) befand, und dort am 24. November hätte eintreffen müssen. Da an den holländischen Nordseeinseln zahlreiche Bojen mit Holzwole angepölet wurden, befürchtet man, daß das Schiff untergegangen ist.

Eine Schülertragödie. In der elterlichen Wohnung in Cottbus wurde der 19jährige Oberrealschüler Fritz Gsch von seinen Eltern leblos aufgefunden. Er hatte durch Leuchtgas seinem Leben ein Ende gemacht. Als Ursache der Tat dürfte ein Tadel anzusehen sein, der ihm deshalb ausgesprochen worden war, weil er zu Oftern das Reisezeugnis nicht erhalten sollte. In einem hinterlassenen Brief an die Eltern hat er mitgeteilt, daß sein in Berlin studierender Bruder gemeinsam mit ihm in den Tod gehen wolle. Ob der Bruder die Absicht ausgeführt hat, ist hier nicht bekannt.

Großfeuer in Neusüdwaes. Aus Sydney wird gemeldet: Am Sonntagabend brach im Geschäftsviertel der Stadt Moree, im Norden von Neusüdwaes, Feuer aus, durch das 30 Gebäude zerstört wurden, darunter zwei der ersten Hotels und zwei Zeitungsverlage. Der angerichtete Schaden wird auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt.



Die Kur im Hause

Bronchialkatarrh Grippe, Asthma,

Hal- und Mandelentzündung, Kehlkopf-, Luftröhren-, Lungenentzündung, Rachentatarrh, Keuchhusten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung

der Atmungsorgane, wie überhaupt alle Katarrhe der Luftwege werden am sichersten durch die Kur im Hause mit dem Wiesbadener Lanceré-Inhalator bekämpft. Die Inhalation erfolgt auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schleimlösend, abhärtend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Verursachung vorgenommen werden. Der feinstufig konstruierte Apparat verwandelt auf kaltem Wege wissenschaftlich begutachtete, keimtötende, heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasnebel, der, mit der Atemluft eingeatmet, durch die Nasengänge, Mund- und Rachenhöhle bis in die Lunge gelangt. Dieser Nebel wirkt nun bei feinsten Eindringen auf die gesamten Atmungs- und Sprechorgane nicht nur desinfizierend, er übt auch auf die schon erkrankten Partien eine sehr günstige Heilwirkung aus. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in begeisterten Briefen aussprechen.

Der gebrauchsfertige Inhalator mit Inhalationsflüssigkeit kostet 8.90 Mark.

In geschmackvollem, schönem Etui 10.50 Mark

Ein jedermann willkommenes, praktisches, dankbares Weihnachtsgeschenk!

Zu haben: In den Apotheken und besseren Drogerien und Sanitätsgeschäften.

2289

Warnung! Der Wiesbadener Original-Lanceré-Inhalator wird nicht auf Probe gegeben, und zwar wegen der damit verknüpften Ansteckungsgefahr und aus hygienischen und sanitären Gründen. Achten Sie daher genau auf den Namen Lanceré, Wiesbaden, und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause“, damit Sie auch wirklich den echten, seit 20 Jahren eingeführten, erprobten und glänzend bewährten Wiesbadener Lanceré-Inhalator erhalten. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 25 000 Zeugnisse von Ärzten und Patienten berufen. Verlangen Sie nähere Auskunft und belehrende Broschüre „Die Kur im Hause“ kostenfrei und ohne Kaufzwang von Carl A. Lanceré, Wiesbaden 166.

weiber
en
berkau
Uhr
eres im
am
aen
4. 1
neu.
taufen
2 z.
m.
en!
gitten
ilolas
lfter
S. Sal
en
kaufen
1. S.
mei
rei
ndiale
fowie
ne
ert.
P194
ch.
e
te
0
n.
tet
r.
ill.
34.
ig
e
Sie.
en
el
19
M.
eh.
ei
t.
la
2.
he
en
ber
ill-
ie
rt.
el.
l.

Gelegenheitskauf.

Kleiderkasten, 1 Sofa,
2 Sessel mit Gobelin,
2 Sofas ohne Bezug
Kleider.
3. B. Keller,
Tannuistraße 33/35.
Gelegenheitskauf!
Eichen-Wülfel, Kredenz,
6 Federstühle, 400 Mk.
3. B. Keller,
Tannuistraße 33/35.

Gute alte Schränke

Betten, Sofa mit u. ohne
Sessel, Wülfel, Auszieh-
tische, andere Tische, Bänke,
Stühle, Standuhr, Spiegel,
Schreibtisch, Kommode u.
Kassett zu verk. Nikolass-
straße 17.

Kleiderschrank

schö. pol. Holz, Chaisel-
ongue, Bücherschrank u.
Standuhr bill. zu verk.
Kleidertrans. Büchersch. 3.
Nikolasstraße 17.

Günstige Gelegenheiten sind folgende:

1 kreuzfünftiges schwarzes Piano
mit Eisenheinstatur, schwerem Metallrahmen, ver-
hältnismäßig wenig gespielt, mit vollem Ton,
Spottpreis 400 Mark.

1 modernes dunkelb. Speisezimmer
schöne und beste Qualitätsarbeit, mit Vitruvi-
nenaufzug und echten Lederstühlen.
Spottpreis 450 Mark
zu verkaufen Schwalbacher Straße 73, 1.
(Nabe am Michaelsberg.)

Wegen Abreise
sofort abzugeben zu jedem Preis
pracht. Mahagoni-Salon, f. neu, u. gr. sehr sch.
Berler Teppich, sowie 2 Küster.
Nikolasstraße 17, nur 1. Stod.

Elegante Küche mit 2 Schränken
Eichen Schlafzimmer und Speisezimmer
billig zu verkaufen, Bärenstraße 2, 1. Stod rechts.

Latten
400 Stück à 2 1/2 - 3 Meter
800 Stück à 1 Meter
verschiedene Bretter billig abzugeben
3 Kneipstraße 3, Lederhandlung.

Kaufgejuche
Geschäfte aller Branchen
Hotel, Restaurant, Café
Kauf, Verkauf, Leasing
Kauf, Verkauf, Leasing
Kauf, Verkauf, Leasing

Brillanten
Gold, Silber, Zahngebiße,
Photo-App., Schmuck,
Kauf, Verkauf, Leasing
Kauf, Verkauf, Leasing
Kauf, Verkauf, Leasing

Herren-Anzüge
Schöne, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deckbetten, Kauf
D. Sinner, Tel. 24878
Kleiderstr. 11/13.

Lumpen
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Helenenstraße 18
Telephon 26892

Alt-Metalle
Unterricht
Engl., Span., Dtsch.
Bar 7 3, in Paris, 3 3.
in Engl., 8 3, in Span.
Hilf. Keimers, Lehrer
Tannuistraße 64, 2. z. Gld.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Verloren - Gefunden
Verloren
eine fr. Ledertasche mit
Schlüssel, Abzug, o. a.
Belohn. Winter Str. 8, 1 z.

Billige Möbel

1- u. 2tür. Spiegelschrank,
Küch. u. Eichen-Bücher-
schänke, versch. Schreib-
tische, Nachtkommoden,
gute Chaiselongue, fast
neues Divan, 4 oder 6
egale Stühle, Zimmer-
tische und Ausziehtische,
fast neues Eichen-Schla-
zimmer, Eichen-Speisesim.,
auterbast. Herrenzimmer,
kompl. nur 340 Mk.
Helenenstraße 29, Part.,
an der Westtribüne.
Mod. pracht. Kucheneinr.
wie neu, m. 2 Sch. bill.
abs. Hellmündstr. 17, B. z.
Schülerpult
fast neu, 1 Chaiselongue,
pa. Holzer-Garn., Sofa,
2 Sessel bill. zu verkaufen.
Weststraße 6, Stb. 1.

Giltransporte

jed. Art. Stadt u. Außer-
halb-Land, Möbeltransp.,
Fahre leer u. Limburg.
Beladung wird nach an-
gen. bel. bill. Stahler,
Kellerstr. 14, Tel. 28515.

Waldmännchen Arbeiten
und schöne saubere
Bervielfältigungen
zahlr. preisw. fehlerfrei.
Langs Schreibstuben
Rheinstr. 74 u. Ecke Karl-
straße Fernspr. 23061.
Stets Dittatagelegenheit.
Heinle
empf. sich. Näh. Kleider-
geschäft, Albrechtstraße 11.

+ Massage-Salon +
allerersten Ranges
Weber, 3. B. 1. Zelenka,
geprüfter Personal.
Massen
für alle Massagen ärztl.
gepr. Anstalt in Dranten-
str. 58, B. 1. 22782. Röches

Verchiedenes
Senden Sie mir Ihre
Adresse.
bis 25 M. tägl.
Heimarbeit u. S. Vergen.
können Sie verdienen d.
Rannheim 243.

Kleines Haus
Abonnement I. Sperrst.
f. 10 Borst. abzug. Fikher,
Schillerstr. 5, G. V.
für verm. landwirtsch.
Lehrerin, 21 J. kath., von
schl. Figur, perf. Hausw.
mühtal. luche ich bestit.
Fachmann, gr. Figur

zweits Heirat.
Eventl. Ausländer. Nicht
anonyme Offerten gegen
Diskretion unter H. 848
an den Tagbl.-Verlag.

Kleider
25 Jahre, selten hübsche
Ercheinung, nicht unger-
mögend, l. die Bekannt-
schaft eines verm. Herrn
zw. Heirat. Sucht. unter
H. 850 an Tagbl.-Verlag

Bollatademi
i. l. angei. Stellung, statif.
Ercheinung, 32 J. l. die
Bekannschaft einer ele-
repräsentationsf. vermög.
Dame zw. Heirat. Sucht.
unter H. 850 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Herr
24 J. kath., sch. Erch.
u. gebild., jedoch un-
germögend, sucht zweits
lof. Heirat eine Dame
mit 15 bis 20 Jahre
zweits Grönd. ein. Gr.
Alter od. Fehler lueit
keine Rolle. Anonym
awedlos. Offerten u.
J. 851 an Tagbl.-Bl.

Unser weltberühmtes Spezialbier

Salvator

kommt alter Sitte und Herkommen gemäß demnächst wieder zum Versand.

Beginn des Ausstoßes ab 24. Dezember.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielfachen Nachahmungen desselben zu erhalten, beachte man die nachstehend abgebildete, auf jedem Fasse und jeder Flasche angebrachte Schutzmarke.



Paulanerbräu Salvatorbrauerei
München

General-Vertreter: **Carl Gottschalk**, Biergroßhandlung, Frankfurt a. M.,
Bockenheimer Landstraße 74, Fernsprecher Amt Mainau 72623.

Flaschen- und Siphon-Bierverkauf: **Bier-Zentrale Wiesbaden**, M. Giehl,
Herrnählgasse 3, Telephon 26553.

F112

Piano mietweise

abzug. Spät. Kauf freigez.
Off. u. T. 837 Tagbl.-Bl.
Klavier zum Lehen frei
(Wittelsstraße)
Näh. im Tagbl.-Bl. Be

Geschäfts-Anzeigen

Gasherde
eröff. Fabrikate, in allen
Ausführungen kaufen Sie
auf Teilzahlung, eventl.
ohne Anzahlung u. unter
Ladenpreisen. Schreiben
Sie bitte unter H. 849
an den Tagbl.-Verlag.

Strickwaren!!

Kleider Westen Pullover
alle Größen
Beste Qualität! - Billig!

Strickerei
H. Fehrenbacher
8 Bülowstraße 8
(Toreingang).

Morgen Dienstag:

Schlachtfest
im „Alten Römer“
Dohheimer Straße 22.

Klavierspiel ohne Noten!
Weitsystem v. Musikdirektor P. A. Fay
An meinem Weihnachtskursus können
noch einige Erwachsene teilnehmen.
Ueberraschender Erfolg schon
nach einer Stunde. Kostenlos wird die
Methode erklärt. Anmeldung wird nur
Dienstag, den 4. von 10-7 Uhr ent-
gegengenommen Rheinstraße 117, 3.

In zwei Tagen bekommen Sie

für Mk. 2.50

Ihren **Hut** umgepreßt u. gereinigt.

Hutumpresserei Förster, Hellmundstr. 19.

Eigene Werkstatt
Telephon 25228

Kostenlose Beratung
bei Konkursgefahr, Zahlungsschwierig-
keit etc. durch Juristen mit langjähr.
praktischer Erfahrung u. la. Referenzen.
Syndikus **O. Rosenthal** R. D. V.
Beratender Volkswirt
Bahnhofstr. 10. Telephon 27333.

Jagd

Jäger einer guten Rebjaad (Jahresabichuß circa
6-8 Böde, Hasen, Füchse und Wildschweine als
Wechselwild ohne Wildschaden), eines gut erreich-
baren, sehr billigen Taunusreviers, sucht einen seri-
ösen, weidgerechten Teilhaber für sofort oder später.
Offerten unter H. 982 an den Tagblatt-Verlag.

Restaurant „Zum weißen Ross“

Bleichstr. 34
Dienstag, d. 4. Dezember:
Großes Schlachtfest.
Heute abend ab 6 Uhr:
Bratwurst u. Weißfleisch
mit Kraut.

Inh.: **Jos. Holl.**
An beiden
Andreasmarkttagen:
Großer Rummel
mit Georg Kiesel und
Fräulein Manja Kristof
und Hans Schürgen.

„Burg Rheinfels“
Hellmundstraße 6
Morgen Dienstag:
Schlachtfest
Heute abend: Bratwurst, Weiß-
fleisch mit Kraut. In Rheingauer
Kuchentweine in bekannt. Güte.
Es ladet freunbl. ein
Frau Karl Hopp Bwe.

Rest. „Weissenburger Hof“
Apfelweinkelerei
Telephon 24804. Sedanplatz 9. Telephon 24804.
Morgen Dienstag 4. Dezember:
Großes Schlachtfest!
Heute abend: Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut
wogu freunblichst einladet
Heinrich Nühl.
Empfehle an beiden Andreasmarkttagen:
Gans- und Hasen-Essen.

Restaurant „Perkeo“
Klopsstockstr. 21
Morgen Dienstag
Schlachtfest
wozu freunblichst einladet
Max Groß.
Während des Andreasmarktes:
Gänsebraten, sowie reichhaltige Speisekarte
Wirtschaft „Westend“ Roov-
straße 10.
Dienstag, den 4. Dezember 1928:
Mekelsuppe.
An beiden Andreasmarkttagen
großer Rummel.
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Es ladet freunblichst ein
A. Lubahn.

Warum gerade Wellritzstr. 51 (nahe Bismarckring)

Gewiß man kann auch anderswo **Möbel u. Betten** kaufen, aber nirgends diese **guten Qualitäten** in so großer Auswahl und zu solch günstigen Bedingungen als bei



Erleichterte Zahlungen
bis 18 Monate.
Verkauf in vier Stockwerken.

Max Bauer

Eigene Bettenfabrikation

Beste Werkstoff-Möbel!

Freie Lieferung auch nach auswärts

Die Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks
Karlsruhe 38, Wiesbaden, ist eingestellt.
Wiesbaden, den 30. November 1928. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 10. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr, werden
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 98
drei in der Gemarkung Dohheim gelegene, jetzt be-
baute Wielenparzellen, Ober Kahlmühle, 7,98 A
groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Eheleute Wegner Fritz Koch und
Eilse, geb. Krauß in Dohheim — je zur Hälfte —
Amtsgericht, Abteilung 8.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 4. Dezember 1928, 9½ Uhr, werde
ich **Kettelschlag 24** öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern:
1 Bett, 1 Kredenz, 4 Bücherregale, 1 Bier-
schrank, 8 Schreibtische, 1 Rollstuhl, 1 Wasch-
kommode, 1 Küchenschrank, 1 Bettsofa, 2 Zimmer-
tische, 10 Stühle, 5 Stühle, 2 zweifach. Schränke,
1 großer Spiegel, 2 Wandschränke, 2 Leinwand-
rahmen, 1 Kissenkissen, 1 Leinwand, 1 Garnitur
(Sofa, 2 Stühle), 1 Teppich, 1 Linoleumteppich,
3 Schreibmaschinen, 1 Nähmaschine, 2 Motoren m.
Anlagen, 2 Bohr- u. 2 Stanzmaschinen, 1 Partie
Rohmaterial für elektrische Lichtanlagen, Winter-
sonne u. a. m.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1928.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstr. 48, Tel. 22015.

Bersteigerung von Silberwaren Gold- und Schmuckgegenständen.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zu-
folge Auftrags
morgen Dienstag den 4. Dez. vorm. 10 Uhr,
beginnend, in meinem Versteigerungslokal
Schwalbacher Str. 23
folgende Warenrestbestände, als:

a) Silber:

Brillanten, Kompositthalen, Gemüschschalen,
Kesseln, Flaschen und Leinwandunterleier,
Leinwand, Vorratservice, Weinflasche, Kaffee-
becher, Serv.-Gäbel, Fische, Salat, Eis-
und Patenbesteck, Kaffee, Gabeln, Messer,
Bonbonnieren, Schälchen, Löffel, Tinten-
fässer, Leinwand, Federhalter, Pfeifstifte,
Besteck, Schwedenbiller, Bia-Abwinder,
Spargelstiele, Stodgriffe und sonst.
kleinere Gebrauchsgegenstände usw.

b) Gold- u. Schmuckgegenstände:

Brillen, Uhrketten, Medaillons, Ohr-
ringe, Ringe und Ringanhänger, Krawatt-
knoten, Halsketten und Schmuckstücke,
Anhänger aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beichtigung Montag von 3-5 Uhr.
Günstige Gelegenheit für Weihnachtsges-
chenke.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.
T. 22941. Schwalbacher Str. 23. T. 22941.
Altestes, streng reell und fachmänn. geleitetes
Unternehmen.

Mobiliar- Versteigerung

Zufolge Auftrags versteigere ich morgen Dienstag,
den 4. Dezember 1928, vormittags 9½ Uhr, be-
ginnend, im Versteigerungslokal
Büdingenstr. 4, an der Coulinsstraße

(Zugangs vom Michaelsberg u. obere Webergasse)
nachverzeichnetes gut erhaltenes Mobiliar als:

1 weik. mod. Schlafzimmer m. Stür. Spiegel, Schrank
u. Marmor, Kleiderkasten (weik u. nussb. lack.),
Bettsofa, Tisch- u. andere Kommoden, Nach-
schränk, Kuch.-Sekretär, einzelne u. ganze lack. u.
pol. Betten, 1 weik. Metallbett, Diwan, Chaisi-
longues, Sofas, Sessel, 1 schöne Polstergarnitur,
Tische, Stühle, Truhen u. and. Spiegel, Bilder,
Küster, elektrische Lampen, Regulator, Schreibtisch,
lack. Bücherregale, Paneelbretter, Kleiderstöße,
Küchenschränke, 1 u. weik. Kücheneinrichtung, weik.
Gasherde, Zimmeröfen, Eisgr., 1 Kaffee-Bank,
1 Fahrrad, 1 Schneidernähmaschine (Singer), Fabrik-
lampe, Vogelkäfige, Kanarienvogel, 1 Grammophon,
u. Platten, 1 Kinderschaukel, Trapes, Kinderwagen,
Ballontisch, Bücher, 1 Polsterstuhl, 1 alt. Teppich,
Schuhe, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte
und vieles mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Beichtigung vor der Auktion.

Wih. Klapper, Auktionator u. Taxator

Büdingenstr. 4, Telefon 28459.
Wohnung: Kleine Schwalbacher Straße 10, B.
Annahme von Versteigerungen jeglicher Art.

Massen-Auflagen von
Prospekten und Sonderbeilagen
in 2-farbigem
Rotationsdruck

liefert die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bis 10. Dezember auf
Zelluloid-Puppen und
Zelluloid-Spielwaren
10-20% Rabatt!
Baumcher & Co., Langgasse 12.

KLUBMÖBEL
in Leder u. Stoff
nur Qualitätsarbeit
— direkt —
vom Hersteller
Ständiger Lager
Besichtigung erbeten.
GEBRÜDER LEICHER
WIESBADEN, ORANIENSTR. 6.

Matratzen mit Wollfüllung
mit Kapokfüllung
mit Rohhaarfällung
liefert in erstklassigem Material und Verarbeitung
R. Möbus, Tapeziermeister, Nerostraße 25.

Zum Zauberking

Bahnhofstraße 5.
Erstgrößtes Spezialgeschäft in
Zauber-, Lux- und Scherzartikeln
Ein unverbindl. Besuch wird Sie überzeugen,
daß Sie alles das bei mir finden werden, was
Sie zum Mittelpunkt der Gesellschaft macht.
Zaubervorstellungen
für Vereine und Privat-Gesellschaften nach
Uebereinkunft.

Zu Chanukka!

Empfehle in bekannt bester Qualität:

Maist-Gänse 1.50
per Pfd. M.

Enten, Hühner, junge Hühne
zum billigsten Tagespreis!

Max Baum, Ellenbogengasse 11, 1
Telephon 27218
Vorbestellungen erbeten.

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die
Rhein. Stimmungskapelle
Ausschankweine ab 35 Pf.

Durch einfache Speisen
bleibe ich immer
außergewöhnlich billig
Wassergarnituren, Meil.,
Dekor nur 3.80
Zonnengarnit., 14tlg. 6.50
Sagghäffeln, 5 Stk. — 75
dögl. bunt, 5 Stk. — 95
Nachtöpfe — 75
Teller, tief u. flach — 18
dögl., Goldrand — 30
Tellerhalter — 12

Kaffeeservice
Porzellan, 9tlg. 4.70
sowie Verdunstgefäße
für Dafen und Heizung.
Julius Mollath,
Schulberg 2.



**Polyphon-
Parlophon-
Columbia-
Brunswick-**
in großer Auswahl.
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung:
Großes 1845

Schallplatten
-Lager
Separater Vorspielraum
Ew. Stöcker
52 obere Webergasse 52
Tel. 23498 Gegr. 1887

**Diabetiker-
Schokolade**
„Puck“
Konfitüren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Erle's echtes
Brennnessel-Haarwasser
1.50, 2.25 und
Brennnessel-Dei 1.00
Parfümerie Wiffaetter
Ede Lang- und Webergasse

Matulatur
zu haben im Tagblatt-
haus, Schalterhalle r.

Am 6. Dezember 1928, vorm. 9½ Uhr, werden
an der Gerichtsstelle, Gerichtstr. 2, Zimmer 98, die in
Grundbuch von Wiesbaden-Außen, Band 16, Bl. 32
verzeichneten Grundstücke:

1. Kariensblatt 34, Parzelle 585/10, Größe 13 A
71 Quadratmeter Ader, Kariensfeld 4, Gewinn.
2. Kariensblatt 34, Parzelle 588/32, Größe 2 A
Ader Kariensfeld 4, Gewinn.

zwangsweise versteigert.
Eigentümer: Ehefrau des Gartenarchitekten Anton
Bisenberger, Johanna, geb. Weiffer zu Stuttgart
Botnang.

Amtsgericht Wiesbaden, Abt. 8

Belanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. Februar
1919 — Reichsgesetzblatt Seite 176 — wird bestimmt,
an den 3 letzten Sonntagen vor Weihnachten, d. h.
am 9., 16. und 23. Dezember d. J., für sämtliche
Zweige des Handelsgewerbes im Polizeibezirk
Wiesbaden eine Beschäftigungszeit von 14 bis
18 Uhr zugelassen.

Wiesbaden, den 27. November 1928.
Die Polizei-Verwaltung:
ges. Froitzheim.

Belanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Marktgänger
gebracht, daß während des am 6. und 7. Dezember
d. J. stattfindenden **Andreasmarkt** sämtliche Verkaufs-
stände u. Verkaufsstände um 19 Uhr geschlossen
werden müssen.
Ausgenommen ist der Verkauf von Bad- und
Konditorwaren sowie von warmen Getränken, die
bis 23 Uhr gestattet wird. Sämtliche Verkaufsstände
einschließlich der Karussells, Schiffschaukeln u.
haben ebenfalls um 23 Uhr zu schließen. Zuwider-
handlungen werden auf Grund der §§ 9 und 18 der
Verordnung vom 18. März 1919 (R. G. Bl. S. 315)
bzw. der §§ 7 und 15 der Polizei-Verordnung des
Herrn Oberpräsidenten in Kassel vom 23. Juni 1928
bestraft werden.

Wiesbaden, den 23. November 1928.
Die Polizei-Verwaltung: ges. Froitzheim.

Belanntmachung.

Während des am 6. und 7. Dezember 1928 statt-
findenden **Andreasmarkt** werden von vormittags
10 Uhr ab nachfolgende Straßenzüge für feiertliche
Zuversicht gesperrt:
1. die Klarenthalstraße von Scharnhorststraße
bis an den Strahburger Platz.
2. den Elßler Platz.
3. die Gneisenaustraße vom Elßler Platz bis Bis-
cherstraße.
4. die Klarenthalstraße bis Kettelschlagstraße.
5. die Kettelschlagstraße bis Elßler Platz.
6. der Lützenplatz.
Wiesbaden, den 17. November 1928.
Die Polizei-Verwaltung: ges. Froitzheim.

Belanntmachung.

Jagdverpachtung.
Die zu dem Bezirk Wiesbaden-Georgenborn ge-
hörige Feld- und Waldjagd, Größe etwa 400 Mor-
gen, soll öffentlich meistbietend auf 6 Jahre bis 31. Juli
1934 verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im
Rathaus Wiesbaden-Georgenborn vom 3. Dezember
bis 16. Dezember 1928 zur Einsicht offen. Einord-
nung der Jagdgenossen können dorthin vorgebracht
werden. Nach Erteilung des Zuschlags, der von dem
Kassirer Wiesbaden erfolgt, kann die Jagd an-
getreten werden.

Der Jagdvorsteher.
Forderungen an den Nachlaß der am 21. Novem-
ber 1928 verstorbenen Frau Brigittine Adelheid He-
warth von Bittenfeld, geb. Brückle, Krieglitzstraße 1,
sind bei dem unterzeichneten Testamentvollstrecker
bis zum 15. Dezember 1928 anzumelden.
F271
Justizrat Dr. Knebel, Krieglitzstr. 12, 1

Bewegung zur religiösen Erneuerung
 („Christengemeinschaft“).
Dienstag, den 4. Dezember, 20 Uhr, Saal
des kaim. Vereins, Friedrichstraße 9, 1. Vor-
trag von H. Wegel, Vize der Christengemeinde.
Die Welt der Toten u. ihre Verbindung mit uns
(In Goethes Faust — Techniker — Rud.
Steiner — Spiritismus — Christentum.)
Eintrittskarten zu 1 Mark an der Abend-
kasse, Kinderermäßigung.

Nur für Herren
Gesellschafts- und Trauer-Anzüge
zu verleihen.
Schneidermeister Riegler, Mauritsstraße 4, 1.

Schirmladen
Bender, Neugasse 19.

3 eitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.
Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die

Salzheringe

sind infolge ihres hohen Nährwertes
und leichter Verdaulichkeit
das gesündeste und billigste

Volksnahrungsmittel!

Die größte Auswahl und besten Sorten
finden Sie hier in:

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62



Filiale:
Moritzstr. 28

Filiale:
Wörthstr. 24

Von frischen Zufuhren bieten wir an:

Neue Holländer Vollheringe

Prima volle Stück 8 Pfg., Dutzend 90 Pfg.	Prima sortierte Stück 10 Pfg., Dutzend Mk. 1.10
Superior volle Stück 15 Pfg., Dutzend Mk. 1.65	Superior Mischheringe Stück 18 Pfg., Dutzend Mk. 2.—

Feinste schottische Matjesheringe

Castlebay St. 25 Pfg., Downingsbay St. 35 Pfg.

Delikate Kräuter-Matjesheringe . Stück 20

Isländer Riesen-Fettheringe „ 25

ff. marinierte Heringe in Milchsauce 15

Ferner tafelfertig stets frisch:

Matjesfilet — Matjesrollen

Gabelbissen in Dosen und ausgewogen

Appels Filetheringe in Mayonnaise und

Appetithappen, Heringsschnitte in Remoulade

Walhoffs Bismarckheringe

Sternmarke, beste Qualität

in Gewürzsauce, Senf, Tomaten und Mayonnaise

Kieler Delikateßheringe voll, m. Milch und Rogen,

fein, mild

Feinste Ostsee-Bratheringe mit Champignon 2163

Hering in Gelee in Portionen und Dosen

Norweger Fettheringe in Tomaten

Ostsee-Delikateß-Filetheringe

in Wein, Tomaten, Champignon und Kraftbrühe.

ff. Heringssalat täglich frisch.

Schirm-Renker

Überzieht Marktstr. 32 Repariert

Für die Weihnachts-Bäckerei

empf. ich in bekannter, ganz vorzügl. Qualität:

Mandeln , la weiße Bari Pfd. 2.30	„ la extra große „ 2.80
„ la Riesen „ 3.20	„ la bittre „ 3.60
Korinthen , feinste und entstielt „ -90	Sultaninen „ -90
„ große helle „ 1.20	„ feinste Gartenauslese „ 1.50

Weizenmehl, doppelt gesiebt . . Pfd. -24

Hees-Blütenmehl, doppelt gesiebt „ -26

Hees-Goldstaubmehl

doppelt gesiebt Pfd. -28

„Extra“, in Handtuch-Säckch., 5 „ 1.65

Rosinen, extra feine Auslese; **Haselnußkerne**, beste Kerasunder; **ist. Kokosnuß**, geraspelt; **ist. Zitronat**; **ist. Orangeat**; **Trüffelseitrusel**; **Kakaomasse** ohne Zucker

Backoblaten, runde u. viereckig; **Scheibenwachs**; **Sämtliche Gewürze u. Backzutaten** in nur **bester Qualität** zu billigsten Preisen.

Morgen Dienstag frisch

Nürnberger Schweinswürstel zum Braten

3 Stück 40 „ 2288

Emil Hees

Große Burgstraße 16 — Fernsprecher 59331

Werbe-Tage

Um jedem Interessenten meine hochwertigen Qualitäten zugänglich zu machen, stelle ich nachstehende formschöne Zimmer zum Verkauf:

Schlafzimmer in Birken
mit großem Schrank, Waschkommode,
Patentrahmen, Schorn u. Stühlen, Mk. 975.—

Schlafzimmer in Birken
hochglanz poliert mit 2 Mtr. großem
Schrank, Frisier-toilette, Patentrahmen,
Schorn, Frisiersessel u. Stühlen, Mk. 1100.—

Herrenzimmer in Eichen
Bibliothek, 2 Mtr., Schreibtisch, Tisch,
Schreibsessel und Stühlen Mk. 900.—

Herrenzimmer in Nußbaum
Bibliothek, Schreibtisch, Tisch, Schreib-
sessel und Stühlen Mk. 1025.—

Speisezimmer, Eiche mit
kauk. Nußbaum, Büfett, 2 Mtr., ohne
Aufsatz, Kredenz, Tisch, 4 Stühlen,
2 Sesseln mit Bezug nach Wahl Mk. 1075.—

Speisezimmer, Palisander
Büfett, 2 Mtr. ohne Aufsatz, Vitrine,
runder Tisch, 4 Stühlen, 2 Sesseln mit
Bezug nach Wahl Mk. 1125.—

Küche, weiß lackiert
Büfett, 2 Mtr., Tisch, 2 Stühle Mk. 300.—

Ich bitte um unverbindliche Besichtigung derselben in meinen Verkaufsräumen.
Entgegenkommendste Zahlungsbedingungen, franko Lieferung.

ERNST HERBST
Rheinstr. 49, Ecke Kirchgasse.

Künftig also nur Neuwäscherei



Spez.: Feine Herren- u. Damen-Wäsche
Gardinenspannerei

Hauptgeschäft: Röderstraße 24
Telephon 24692
Filiale: Goldgasse 2,
Ecke Mühlgasse. Telephon 23064
Annahmestellen in allen Stadtteilen. 2276

Sie blonde Damen

Wünschen Sie für Ihr blondes Haar
einen goldenen oder für Ihr dunkel-
blondes Haar einen hellkastanienfar-
bigen Schein, gebrauchen Sie Dette's
Henna-Champoo „Goldblond“ Fl. 1.50

Nur erhältlich:

Parfümerie **Anta** Misfalsburg 6

Passendes Weihnachtsgeschenk Prima Seal- und Maulwurfmäntel

in Modell-Kürschneerei hergestellt, unter dem
Herstellungsverkauf

K. Roll & Co. Wiesbaden
Langgasse 27.

Sonder-Angebot.

Tafelbesteck

mit stärkster Silberauflage, garantiert 100 Gramm,
(30 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit der
Auflage), modernste Muster zu niedrigen Fabrik-
preisen, z. B. 72teil. Garnitur, kompl. nur 125 Mark.
Auf Wunsch reichere Stabflingen. Verlangen Sie
lokalen Katalog und Preisliste. Günstigste
Zahlungsbedingungen. Lieferung selbst kurz vor
Weihnachten sofort ab Lager.
H. Pöhl & Co., Solingen, Silberwarenfabrik.



In jedem Winter



solte jedes Kind 6 Flaschen
SCOTT-EMULSION nehmen.
SCOTT fördert das Wachstum,
kräftigt die Knochen und beugt ge-
gen Rachitis und Skroflose vor.
SCOTT ist als Nähr- und Kräfti-
gungsmittel Kindern und Erwach-
senen bestens zu empfehlen und
wird in allen Erdteilen von Millionen
genommen. Verlange nur Original
SCOTT mit dem Garantiestreifen
in allen Apotheken und Drogerien.

SCOTT

Niederlagen: Drogerie Geipel, Bleichstraße 19;
Drogerie „Hygiea“ Tauber, Adelheidstraße 34;
Drogerie Jünke, Kaiser-Friedrich-Ring 30;
Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1;
Drogerie Minor, Schwalbacher Straße 49;
Drogerie Schlemmer, Nettelbeckstraße 26;
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9

F118

Großer Reklame-Weihnachts-Verkauf

Peter der deutsche Volks-
mop! Tausende in
Gebrauch. Glänzend
bewährt! Jedermann
damit mehr wie zufrieden!
Getränkt, mit Stiel u. Dose nur
Sensationspreis bis Weihnachten durch Massen-Einkauf!

Ferner: Der gute Fußbodenmop 1.80

getränkt, mit Stiel u. Dose nur

Fußbodenmop 95

prima Fransen, mit Stiel . . . nur

Und das glänzend bewährte

Putztuch „Unübertroffen“ 45

bis Weihnachten nur

Bohnertücher 24

weich und zart

Die gute Abseifbürste 18

S-Form nur

Die Waschbürste 15

nur

Klopfer, Federwedel, Teppichbesen

Möbelbürsten, Handbesen,

Cocoshodenbesen 48

nur

Cocoshandbesen, Schrubber 24

nur

Billige Bürstenquelle

u. Scheuertuch-Centrale

M. O. Gruhl / Kirchgasse 11 / Fernruf 27003

Damen-Sohlen 2.40

Herren-Sohlen 3.40

in **Eichenloz-Aernleder** (Qualitätsleder)

Anerkannt beste und sauberste Handarbeit

Fr. Oberhinninghofen Schuhmacher-
meister

Wagemannstr. 35 — Schiersteiner Str. 17

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf

35 Wagemannstraße 35 (Laden).

Betrifft:

Haus-Umbau

Wohnungs-Veränderung

Fordern Sie bitte Vorschläge über Installieren

moderner Lichtanlagen

und wirtschaftl. Elektr. Haus-Kraftanlagen von

FLACK, Luisenstr., Tel. 27747

LEDERWAREN

finden Sie enorm
billig nur **Nerostraße 8** kein
bei Teilzahlung Aufbewahrung.



P. KIN dshofen

2019



Theod. Jung Sattler

2215

9 Grabenstraße 9.

Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr,
Loge „Plato“, Friedrichstraße 35

8. Schüler-Konzert

gegeben von Frau
J. Pagenstecher v. Hurter
Gesangspädagogin.

Karten zu 1.50 und 1.25 bei Stöppler, Rheinstraße
und an der Abendkasse.

MARKTKIRCHE

Mittwoch, 6 Uhr

Orgel-Konzert

Heinz Dahmen, Tenor
Friedrich Petersen, Orgel

Schallplatten-Konzert

Mittwoch, den 5. Dezember 1928,
abds. 8 Uhr, im Saale der **Loge Plato**,
Friedrichstraße 35.

Zur Vorführung gelangen im 2. Teil
Weihnachtsaufnahmen

Eintritt 10 S. Eintritt 10 S.

Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten
gestattet, die in unserem Verkaufsmagazin
Langgasse 1 erhältlich sind.

Musikwerke

L. Spiegel & Sohn G.m.b.H.
Langgasse 1

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen
Sofort reizstillend und schleimlösend M. 1.50
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19 Fernruf 28901
Heute und folgende Tage:
Die Sensation Wiesbadens!
Die phänomenale Berliner
REVUE
Drunter u. Drüber
30 Bilder 30
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise
von 1 bis 3 Mk.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie
im Vergnügungspalast täglich von 11-1 und ab
5 Uhr.
An den Andreasmarkttagen:
Große Festvorstellungen
der Berliner Revue

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und veräußert
bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke



ich rauche
nur
die neue milde
Stürmer

5^{1/2} überall erhältlich



Mietpianos

und -Flügel

Pianohaus Wolff

Friedrichstr. 39, I

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, den 4. Dez.
10. Vorst. Stammreihe B.
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel
in 2 Akten. (3 Bildern)
von Wilhelm Kienl.
Musik. Leit.: K. Tannert.
Spielzeit.: Ed. Mebus.
Friedrich Engel, Justiziar
(Pfleger) im Kloster
St. Othmar, Kojalewicz
Martha, dessen Nichte und
Winkel, die Nichte
Katharina, deren Freund
Charlotte Müller
Joh. Freudenhofer, Schul-
lehrer zu St. Othmar
Adolf Harbich
Math. Freudenhofer, dessen
Hilfsbruder Altunarius
(Amtsschreiber) im
Kloster St. Othmar
Karl. Bitterbart, Schneider
Heinrich Schorn
Ant. Schorn, Buchsen-
macher
Hilber, ein alt Bürger
Franz Berfer
Dessen Frau
Frau Huber, C. Erichsen
Dass, ein junger Bauern-
burke
Eine Lumpensammlerin
Käthe Mebes
Ein Nachtwächter Marke

Zeit:
Das 19. Jahrhundert.
Ort der Handlung:
Die erste Abteilung im
Benediktiner-Kloster St.
Othmar i. Niederösterreich
(1820), die 2. Abteilung
(2. und 3. Akt) in Wien
(1850).
Nach dem 1. Akt 15 Min.
Pausen.
Anfang 19½ Uhr.
Ende etwa 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Dienstag, den 4. Dez.
9. Vorst. Stammreihe 1.
Liebe, Litz und
Nachtgeflüster.
Komödie in drei Akten
(5 Bildern) v. Tiabens.
Spielzeit.: B. Herrmann.
Teofilo, ein Gemüse-
händler
Juanita, seine Frau
Christina, seine Mutter
Kara, Kuhn
Don Eteban, ein Kanoni-
kus
Mar. Andriano
Fleet, ein Maler
Kurt Seffnid
Antonio, D. Manders
Juan, Hans Bernhöft
Pedro, B. von Heiden
Ein kleiner spanischer Ort
Nach dem 2. Akt (2. Bild)
12 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 21½ Uhr.

Rundfunk-Programme

Dienstag, 4. Dezember.

Frankfurt. (Welle 423,6).
6.30 Uhr: Morgengymnastik. 10.30
Uhr: Vortrag: Eine Stunde auf
einer Briefmarken-Auktion. 13.30
Uhr: Schallplatten-Konzert (Sundes-
Programm). 15.00 Uhr: Stunde
der Jugend. Vortrag: Ein Fische,
der Nicker baut. 16.35 Uhr: Aus
Stuttgart: Konzert des Rund-
funkorchesters. 18.10 Uhr: Zei-
tungs- und
Sensationszeit. 19. Uhr: Vorlesung
aus eigenen Werken. 19.30 Uhr:
Englische Literaturproben. 19.45
Uhr: Englischer Sprachunterricht.
20.10 Uhr: Aus Stuttgart: Kon-
zert des Philharmon. Orchesters.
— Anschließend: Aus Rassel: „Der
Pfleger“. Berliner Volksstück in
3 Aufzügen von F. Hermann.
Stuttgart. (Welle 479,7).
10.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
14.45 Uhr: Frauenstunde. Vor-
trag: Weihnachten und Kind.
16.15 Uhr: Nachmittagskonzert.
18.15 Uhr: Uhr: Vortrag: Was
uns das Sternchen erzählt.
18.45 Uhr: Aus Freiburg: Vor-
lesung aus eigenen Schriften.
19.10 Uhr: Vortrag: Erinnerungen
an Tintagau. 19.45 Uhr: Vortrag:
Der Sternchen im Monat
Dezember. 20.10 Uhr: Einfor-
konzert des Philharmonischen
Orchesters. — Anschließend: Von
Kindern und Tieren. — Danach:
Unterhaltungskonzert.

Berlin. (Welle 433,9). 12.30
Uhr: Die Sternchen für den
Landwirt. 14.30 Uhr: Vortrag:
Mensch und Rittmisch. 15.30
Uhr: Stunde mit Heden. 16.30 Uhr:
Vorlesung. London. Siebe zu
einer Stadt. 17. Uhr: Unter-
haltungsmusik. 19. Uhr: Vortrag:
Recht im Kampf. 19.30 Uhr: Vor-
trag: Die Polarforschung. 20. Uhr:
Wiederholungs- und 21. Uhr:
Hörbuch-Konzert. 21.30 Uhr: Der
Journalist spricht. — Anschließend:
Große-Umfragen des drahtlosen

ianos
Wolff
tr. 39, 1
heater

Haus.
en 4. Des.
umreihe B.
etmann.
Schauspiel
3 Bildern)
n Kienal.
R. Tanner.
d. Nebus.
I. Justiziar
m. Klotter
Kojalewicz
Nichte und
die Habitat
ren Freun-
ette Müller
er Schul-
Dhmar
off Barhich
der, dessen
Aktuarus
er) im
St. Scherer
Schneider
rich Schorn
st Buchen-
r. Biebler
Bürger
ans Berker
D. Kahle
E. Erichsen
er Bauern-
K. Kremer
amminerin
de Wieden
er Marke

rbundert.
adlung:
ellung im
lober St.
erösterreich
Abteilung
in Wien
15 Min.
11/2
1/2 Uhr.

Haus.
4. Des.
umreihe 1.

espenster.
ei Allen
Ladens.
errmann.
Gemüse-
N. Dierb
rau
e Wessels
Mutter
rag Rubin
Kanon-
Andriano
t Gellnid
Manders
Bernhöft
n Denben
über Ort
(2. Bild)
Bause.
Uhr.
Uhr.

reantme

zember.
elle 428,6.
raftet. 10.30
Stunde auf
tion. 12 Uhr
rt (Sunter
he Stunde
Ein Bild.
10 Uhr aus
des Rund-
Uhr Zeit.
von Walter
rile. 18.40
tung und
Vorellung
19.30 Uhr
oben. 19.45
unterricht.
art: Kon-
Dehler.
Häfel. Der
Vollständ in
Bermann.
elle 479,7.
tentonsert.
tentonsert.
tentonsert.
nde. Was
und Kind.
egstonsert.
rag: Was
t erzählt.
arg: Vor-
Schriften.
nerungen
e Vortrag:
im Monat
Sinfonie-
monisches
eb. Won
-Canada.
3.9. 12.30
e für den
Vortrag:
h. 16 Uhr
16.30 Uhr
Siebe zu
e Unter-
Vortrag:
1 Uhr Wor-
ng. 30 Uhr
21 Uhr
1 Uhr De
Anschlieh:
Vortrag

Zu Weihnacht



Zentra
Die Uhr mit dem
Nur in Fachgeschäften mit dem r

Klavierkauf —
Vorsicht ist besonders g
Vor Ankauf sollte
Inter
Zahlu
Bitte besuchen

Wilhelm-
straße 54 **Musikhaus Schütten** Wilhelm-
straße 54
Niederlage: C. BECHSTEIN.

Thalia-Theater

Nur noch Montag und Dienstag!
Das stärkste und gewaltigste
Filmwerk deutscher Produktion

Volga-Wolga

Packendste Handlung.
Kolossale Ausmaße.
Künstlerisch wertvoll.

|| Lassen Sie sich diesen wirklichen
Kunstgenuß nicht entgehen! ||

Anfang 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Cocos-
Teppiche, Läufer, Matten eig. Fabrikation
Cocoswebereien Wiesbaden 1707
Hermann Stenzel Schulgasse 6

Für Andreasmarkt oder
Verlorenungen usw.
Reitpost, mehrere hundert
Brief-
und Geldschein-Taschen
leht billig abzugeben. RAB.
Telephon 23555.

tel. 20075 **UNION-THEATER** tel. 20075
das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47

Ab heute der gewaltigste und packendste Sittenfilm
DIE HÖLLE VON RIO

„Mädchenschicksale“
Eine Schmach der zivilisierten Welt; die
Verschleppung junger Mädchen in die
verruften Häuser Südamerikas und ihre
gefährliche Befreiung mit
Vivian Gibson, Lissi Arna, Albert Steinrück, Kurt Gerron
in den Hauptrollen.
Ferner der beliebteste Sensationsdarsteller **RICHARD TALMADGE**
in seinem reizenden Lustspiel und Liebesabenteuer
WENN DU EINE BRAUT HAST
sowie ein hochinteressanter Kulturfilm.

Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.30, Sonntags 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Eintrittspr. Mk. 0.75, 1.—,
1.25, 1.50. Eintrittspr. an Wochent. h. 6 Uhr abds. II. u. III. Pl. 50 Pfg. Änderungen vorh.

Kurha

Dienstag, den 4. Dezember, 20 Uhr im kleinen Saale:
Dr. Friedrich Schönmann
Die Revolution der amerikanischen Jugend
Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark.
Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mark.

Mittwoch, den 5. Dezember, 20 Uhr im großen Saale:
Vortrag mit Lichtbildern
Theo Matejko
(Der beliebte Zeichner der „Berliner Illustrierten“)
Mit dem Zerpellin „L. Z. 127“ nach Amerika und zurück.
(Persönliche unveröffentlichte Aufnahmen des Künstlers)
Eintrittspreise: 1 1/2, 2, 3, 4 Mark. F330
Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mark

Truppen verlassen Wiesbaden

Gäste die alt-nassauische Weinstube Kögler
in froher Stimmung und angeregt durch die Güte
des Weines Grabenstrasse 18.

Zum 1. Dezember neue Hausmarken: Glas zu 35, 40, 50 Pfg.
Einhorn-Bierrestaurant, Marktstr. 32
Wiesbadens altbekannt gutbürgerliche Gaststätte
Wiesbadener Germania-Pilsener
Dortmunder Aktien-Pilsener
Münchener Angustiner-Bräu 2291
Gutgeheizte Restaurationsräume Angenehmer Aufenthalt
An beiden Andreasmarkttagen Spezialität: Wild und Geflügel.

Dollaromatisch in wenigen Minuten!

Irish Stern — Has im Topf — Pfeffer-Pollhast
in meinem
tausendfach bewährten
Record
Wunder-Schnellkocher
Alleinverkauf:
Erich Stephan
Kleine Burgstraße Ecke Häfnergasse
2204




„Hoffmanns Erzählun-
gen“ von Offenbach.
4. Was Blumen träumen
von Calbula.
5. Maria.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, den 4. Des.
Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor D. Trmer.
16 Uhr:
1. Kriegsmarsch a. „Atba-
lia“ von Mendelssohn.
2. Vorspiel zu „Ruthild“
von C. Kitzler.
3. Slavische Tänze Nr. 3
und 4 von A. Dvorak.
4. Serenade für Flöte und
Horn von A. Tittl.
5. Fest-Ouvertüre „Adur“
von A. Klughardt.
6. V. Finale aus „Faust“
von Ch. Gounod.
7. Potpourri aus „Baga-
nini“ von F. Lehár.
20 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Wald-
meisters Brautfahrt“
von F. Gernsheim.
2. Fantasia aus „Der
Vollkorn v. Pontumeau“
von A. Adam.
3. Großes Duett (4. Akt)
aus „Der Troubadour“
von G. Verdi.
4. Menuett und Gavotte
im alten Stil v. Böler.
5. Ouvertüre zu „Die
Stimme von Vortici“
von D. F. Huber.
6. Du und Du, Walzer a.
Die Fledermaus von
Joh. Strauß.
7. Fantasia a. Die Zauber-
flöte von Mozart.
20 Uhr
im kleinen Saale:
Portrags-Abend
Dr. Friedr. Schönmann
„Die Revolution der
amerikanischen Jugend“.

fehlt kein hervorragendes Haupt der großen Familien, als da sind: Astor, Gould, Macy, Morgan, Vanderbilt, Kahn, Loeb, Harriman, Whitney, Armour, Rockefeller und alle die Finanzgewaltigen, die entweder in der 5. Avenue oder in der Park Avenue — in jüngster Zeit hauptsächlich in dieser — ihre Paläste haben und von hier aus die Welt beherrschen. Es ist ein wahrhaftes Märchenreich, das sich hier aufbaut, denn die Fragen, die sonst das bürgerliche Leben beherrschen und bis in die Logen der Opernhäuser ihre Schatten werfen, spielen hier keine Rolle. Der Kampf ums Dasein, die soziale Not, machen vor den Türen dieses Opernhäuses halt, denn hier gibt es einzelne Familien, die einen Etat haben, der größer ist, als der mancher Staaten und die mit ihrem Vermögen recht wohl die Schulden vieler Großmächte bezahlen können, ohne daß sie dadurch an den Bettelstab gebracht werden würden. Man berichtet, daß in den 75 von den Millionären besetzten Logen und in dem Parkett der Metropolitan-Oper ein Vermögen vereinigt ist, das die staatliche Höhe von 50 Milliarden aufweist. Die größte Bedeutung hat an solchen Abenden der Metropolitan-Opera-Club unter dem Vorsitz von Otto S. Kahn. Dieser Klub ist sicherlich der reichste Klub der Welt, wenn nicht der vornehmste. Es werden hier nur Amerikaner zugelassen, und zwar nicht jeder, der sich meldet, sondern die Sache selbst bringt es schon mit sich, daß nur sehr reiche Leute sich melden dürfen. Der Metropolitan-Opera-Club ist nämlich der eigentliche Herr dieser Oper. D. h. er finanziert sie. Der Theaterdirektor Casazza ist der glücklichste Mann der Welt, denn er kennt keine Sorgen. Er hat nur die Verpflichtung, die hervorragendsten Stars der Welt heranzuziehen, um die Besucher der Metropolitan-Opera gut zu unterhalten. Geldfragen spielen keine Rolle. Es kommt ja allerhand ein an Eintrittsgeldern, denn die Logen kosten immerhin bis zu 25 000 Dollar, wenn sie nicht schon langjährig benutzt worden sind und erst errungen werden müssen. Aber die Ausgaben sind auch ungeheuer groß, wie sie sonst kein Operntheater der Welt aufzuweisen hat. Die Gefahr, daß diese Oper an den Unkosten zugrunde geht, besteht nicht, denn die Mitglieder des Metropolitan-Opera-Clubs sind wohl die 20 reichsten Leute der Welt. Leute wie Vanderbilt, Harriman, Astor und andere gehören dazu, während sehr viele Milliardäre, die es sich was kosten lassen würden, hier aufgenommen zu werden, doch bisher noch nicht dieses Ziel ihrer Wünsche erreicht haben, denn bei der Aufnahme muß Einstimmigkeit herrschen und alle, deren Reichtum oder Persönlichkeit irgendwie zu Beanstandungen Veranlassung gibt, für ewig aus diesem wahren Adelsklub der Vereinigten Staaten von Amerika ausgeschlossen bleiben. Die Mitgliedschaft des Metropolitan-Clubs bedeutet für Amerika das gleiche, wie in Europa der Herzogshut oder der Fürstentitel. Es ist also, wie man sieht, in Amerika nicht einmal leicht, sein Geld loszuwerden, denn die Mitgliedschaft beim Metropolitan-Opera-Club bedeutet unter allen Umständen große Geldausgaben. Dafür haben aber die Klubherren das Recht, in dem Opernhaus selbst, und zwar im ersten Rann, ihre Klubräume untergebracht zu sehen, zu denen Zutritt zu erlangen viel schwerer ist, als eine Audienz bei einem König zu erhalten.

Die Metropolitan-Oper zu New-York das reichste Theater der Welt.

Das Parkett von Milliardären. — Die 20 Männer des Metropolitan-Opera-Clubs. — Millionen Unkosten und Millionen Defizits. — Die Stars der Welt.

Von Charles S. Miller.

In New York bedeutet die erste große Vorstellung in der Metropolitan-Opera die Eröffnung der Saison. — Hier gibt es, wie heute nur noch selten in einer anderen Stadt, eine eng umrissene Gesellschaft, die aus den oberen Fünftel besteht, denn es sind heute ungefähr 50 Familien, die in New York den Ton angeben, und die nicht nur überall dabei sein müssen, wo was los ist, sondern die auch jedem Ereignis erst ihre Weihe geben. Das wichtigste Ereignis aber ist eben die Eröffnung der Metropolitan-Opera, denn an diesem Abende

Sie sollen es wissen

daß der Weg zu uns der lohnendste für Sie ist. Sie erkennen es selbst, wenn Sie die guten Qualitäten mit unseren überaus günstigen Preisen vergleichen, dann steht Ihr Entschluß fest: Sie kaufen Ihre Schuhwaren nur im

Schuhhaus

Drachmann

Neugasse 22, Part. u. I. Stock

Wegen Mangel an Schaufenstern ist es uns unmöglich sämtliche neuen Modelle und die vielen anderen Artikel, die wir führen, auszustellen, und bitten wir unsere werte Kundschaft und die es noch werden wollen unsere Riesen-Auswahl in unseren Verkaufsräumen anzusehen.

2150

An der Spitze

steht der Sprechapparat Phonotrope an Lautstärke, Schönheit und Natürlichkeit des Tones. — Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager in allen führ. Weltmarken bei kleiner Anzahlung u. geringer Ratenzahlung. Großes Lager in Schallplatten sowie Werke und Zubehörteile.

M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1

Strickkostüme

in bester Ausführung

Huthaus Hering, Mauritiusstraße 4.

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis

Jeder Selbstbinder nur 80 Pfg.

Kleine Burgstraße 3

im Laden.

Beliebte und praktische Weihnachtsgeschenke

zu vorteilhaften Preisen

Damenhemden	von Mk. 1.90 an	Hemdosen	von Mk. 2.80 an
Untertaillen	„ 1.35 „	Haillenröcke	„ 2.90 „
Nachthemden	„ 3.80 „	Herrennachthemden	„ 4.90 „
Serolierschürzen	„ 0.90 „	Kleiderschürzen	„ 4.90 „
Kinderschürzen	„ 1.80 „	Blusen aus Voll-Volle	„ 5.80 „
Kissen mit Spitzen oder Stickerei von Mk. 3.50 an, Baken dazu Mk. 8.50			
Paradekissen aus bestem Linon und feiner Stickerei oder Spitzen Mk. 7.80			

Kunstseiden - Wäsche aus eigener Fabrikation sehr preiswert

Haillenrock aus gutem Seidentrikot von Mk. 3.90 an
Schlüpfer von Mk. 3.90 an — Haillenrock mit Bogenspitze Mk. 5.80
Hemd hose mit Spitzen Mk. 4.90 — Complet mit breiten Spitzen Mk. 8.80.

Spezialität: Wäsche aus Seilanese, dem feinsten maschenfesten, weichen Seidentrikot
Haillenrock mit feinsten Spitze aus Bembergseide nur Mk. 9.80
Seilanese 140 cm breit per Meter Mk. 8.50
Seidentrikot 145 cm breit in schönsten Farben Mk. 4.30

Taschentücher für Damen u. Herren in großer Auswahl

Spitzen Taschentücher o. Mk. 0.28 an — Taschentücher mit Stck. o. Mk. 0.45 an
3 Spitzen Taschentücher im Karton Mk. 0.85

Spezialität: Feine farbige Opal-Taschentücher mit Stickerei Mk. 0.55

Wäschestoffe — Wäschestickereien — Spitzen jeder Art

Trotz der niedrigen Preise nur bestes Material und solide Verarbeitung

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul

Rheinstr. 39

Rheinstr. 39

2290

Vorbildliches Minderheitenrecht.

Unter den Problemen, die mit der Umgestaltung der Karte Europas entstanden oder akut geworden sind, und deren Lösung Grundbedingung für die Befriedung und das Zusammenwirken der europäischen Völker ist, steht die Aufgabe einer gerechten, einheitlichen und mit den Ansprüchen auf Selbstbestimmung zu vereinbarenden Minderheitenrechtes obenan. Die Regelung in den Pariser Verträgen ist auf ungleichartigen Wegen versucht oder angebahnt worden. Einem Teil der Staaten, besonders den mit dem Friedensschluß neuvertratenen oder in das Erbe anderer Staatsgebilde eingetretenen, sind damals Minderheitenschutzverträge auferlegt worden, die unter völkerrechtlicher Kontrolle stehen. Andern wiederum, die bei gleicher Gelegenheit beträchtliche Minderheiten fremder Nationalität an sich gebracht haben, hat man keinerlei Verpflichtungen vorgeschrieben und in manchen Ländern waltet ganz offen das Bestreben vor, die nationalen Minderheiten zu entrechten, auszusaugen und zwangsweise zu assimilieren.

Deutschland ist durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages und eine Grenzziehung, die in allen Fällen zu seinem und zum Nachteil seiner Minderheiten erfolgt ist, in viel geringerem Maße als andere Mächte von fremden nationalen Minderheiten bedroht. Immerhin gibt es auch hier geschlossene und versprengte Siedlungen, besonders von Polen, daneben von Dänen auf dem Gebiete Preußens. Die preußische Regierung, die als Trägerin des den Ländern überlassenen Schulwesens einen ersten freiwilligen Schritt zur Regelung der kulturellen Rechte, und zwar durch eine Verordnung vom 9. Februar 1926 für die dänische Minderheit getan hat, hat nunmehr auch für das polnische Minderheiten-Schulwesen nach dem gleichen Muster und unter Angleichung beider Verordnungen eine freiwillige Regelung geschaffen, die in idealer Weise den Rechten der nationalen Minderheiten entspricht. Der Grundzug dieser Verordnung geht dahin, daß sie nicht etwa nur für bestimmte Grenzgebiete, sondern für das ganze Gebiet des Landes gilt, und daß

sie zweitens von allen komplizierteren Kriterien für die Feststellung einer Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit absteht, und es ausschließlich und allein in den Willen der Eltern stellt, ob sie für ein Kind das Recht auf Besuch einer Minderheitenschule in Anspruch nehmen wollen.

Über diese denkbar liberalsten Grundzüge hinaus ist auch materiell alles geschehen, um tatsächlich die erforderlichen Volksschulen zu schaffen. Sie sind als private zugelassen und erhalten Staatsunterstützungen, wenn wenigstens 40 volkschulpflichtige Kinder innerhalb eines Schulverbandes vorhanden sind und für eine Minderheiten-Volksschule angemeldet sind. Nach dreijährigem Bestand oder wenn diese mindestens 40 Kinder 5 Prozent aller volkschulpflichtigen Schulkinder des Verbandes ausmachen, werden auf Antrag auch öffentliche Schulen vollkommen auf öffentliche Kosten errichtet. In Bezug auf die Erlaubnis zur Leitung und auf die Lehrtätigkeit für solche Minderheitenschulen sind, ebenso wie bezüglich der allgemeinen Bestimmungen zur Errichtung von Privatschulen, weitgehende Erleichterungen eingeräumt worden, um die gewählten Rechte für die Minderheit nicht durch praktische Hemmnisse zu gefährden. Es ist also hier in dem überhaupt weitest denkbaren Umfang für die in Betracht kommenden, also insbesondere die polnischen Minderheiten, die Möglichkeit eines dauernden Sprach- und Kulturschutzes geschaffen worden, und zwar aus freiem Antrieb und ohne das Bestehen internationaler oder verfassungsrechtlicher Bindungen in dieser Beziehung. Zugleich wird durch eine zweite, gleichzeitig dem Staatsrat vorgelegte Verordnung die oben erwähnte zugunsten der dänischen Minderheit dahin abgeändert, daß das seitherige Abstammungsprinzip als Grundlage für die Teilnahme an einer Minderheitenschule trotz Aufrechterhaltung der besonders niedrigen Schülerzahlen von 10, bzw. 24 in den drei Grenzkreisen aufgehoben und die Möglichkeit einer Errichtung solcher Schulen ebenfalls auf das ganze Land ausgedehnt wird.

Es handelt sich also in der Tat um ein vorbildliches System zu Gewährleistung der Minderheitenrechte. In seiner Schaffung spiegelt sich neben dem Bestreben nach

voller Gerechtigkeit das Selbstbewußtsein der deutschen Kultur, die durch die Erhaltung von Minderheiten nicht gefährdet werden kann, und das Vertrauen auf deren Staatstreue bei lokaler Behandlung. Zugleich aber stellen diese Maßnahmen den Anspruch an die übrigen Mächte dar, auch ihren Minderheiten und somit den unter fremder Staatshoheit stehenden Deutschen die entsprechenden Rechte zu gewähren, damit nicht Beschwerden, wie sie gegenüber Polen z. B. in der ostpreussischen Schulfrage leider immer wieder notwendig wurden oder wie sie jetzt gegenüber dem südslawischen Schulgeschehen aufzuweisen, der das private Schulwesen der Minderheiten geradezu vernichten würde, immer wieder erneuert werden müssen. Die preußischen Entwürfe sind durchaus autonom und ohne vertragliche Gegenleistungssprüche geschaffen worden; umso schwerer wiegt der moralische Anspruch auf eine solche volle Gegenseitigkeit.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Der in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Christian Müller, der den größten Teil seines Lebens im Gefängnis verbrachte, stand vor dem Amtsgericht, weil er einem Kameraden eine Hose und Wäsche im Werte von 70 RM. entwendet hatte. Urteil: einen Monat Gefängnis. — Ein hiesiger Kinobesitzer hatte 601 RM. Versicherungsbeiträge nicht entrichtet. Das Amtsgericht verurteilte ihn deshalb zu einer Geldstrafe in Höhe von 250 RM. — Ein Hotelbesitzer aus Frankfurt a. M. kam kürzlich im Auto die Frankfurter Straße von Frankfurt her und fuhr an der Bierstädter Straße eine Radfahrerin um. Das Amtsgericht bedachte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung mit einer Geldstrafe von 150 Reichsmark.

* **Der Freispruch Suhmanns rechtmäßig.** Der Oberstaatsanwalt in Essen hat die von ihm im Suhmann-Prozess eingeleitete Revision zurückgezogen. Damit ist der Freispruch Suhmanns rechtmäßig geworden.

Sankt Nikolaus weiß, wie sehr sich die Kleinen nach den köstlichen Süßigkeiten sehnen. Darum spendet er ihnen



FEIX
SCHWARM-
STADT
MÜNCHEN

STOLLWERCK
SCHOKOLADE UND PRALINEN

DEZEMBER 24 WEIHNACHT

Kauft jetzt und in Ruhe die Weihnachts-Geschenke!

Die Kunst Freude zu machen ist leicht, wenn man sie überlegt und planvoll ausübt. Beginnen Sie mit dem Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke jetzt. Sie finden große Auswahl, gute Bedienung und Zeit zum Wählen.

Strumpfhaus Schirg
Webergasse 1

Langgasse 45
Optiker Müller
Filiale
Rheinstraße 49.

Ohne Anzahlung!
Tel. answ. Spezialhaus
Teppiche
Zahlbar in 12 Monatsr.
Erbitten Sie unverbindl.
Vertreterbesuch unt. 3. 6
Tagblatt-Verlag. F118

Damen-Binden

weich u. angen. Fragen 1-Dttd.-Pack v 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke
aus feinstem chem. reiner Verbandwatte.
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dttd. 1.20, 1.40, 1.70
An Weichheit u. Qual in diesen Preislagen unerreicht.
Strickbinden, waschbare weiche von 15 Pf. an
Viertelteil 1a . . . Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.
Viertelteil 1a Extra Stück 30 Pf., 3 Stück 85 Pf.
Camella „Ira“ und Hartmann's-Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34. Telefon 22121



Pelz-Besatz
in jeder Art und Ausführung.

Krawatten
in A. Opossum

wie Abbildung . . 18.- Mark an.

Pelzgerberei HORN

Schwalbacher Str. 38, kein Laden,
gegenüber Mauritiusstraße.

Von der Reise zurück.

Methode Coué brachte vielen Hoffnungslosen Heilung und Gesundheit, insbesondere bei Nerven-, Gemütsleiden, Platzangst, Stottern, Ischias, Neuralgie, Hysterie, Neurasthenie, Migräne, period. Stör., Angstzuständen jeder Art, chron. Leiden usw. Tägl. Sprechstunde von 10—12 und 4—7 Uhr. Samst. Nachm. u. Mont.-Vorm. keine Sprechst.

Hans v. Kothén, Psychologe, Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1. Et. Tel. 25480. Haltestelle der Linien 1, 2, 4.

Ihre Vermählung geben bekannt

Robert Mulot
Liesel Mulot
geb. Gemmer

Wiesbaden, den 4. Dezember 1928.
Bertramstraße 21.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6 1757

Badehallen und Bäder vollständig neu umgebaut
weiß geplättet, modern eingerichtet

Vornehme Damen-Hüte

reichhaltige Auswahl
billigste Preise.

Umarbeitung von

**Samt- u. Filz-
Hüten**

nach der neuesten
Mode

von **2.50** Mk.
an.

Tina Köhler

Faulbrunnenstraße 9, 1 St.

Zentral-

Heizung

aller Art
für Etagen und Villen

Jacob Post

Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich. 1679

SCHIRME:

— Größte Auswahl —
modernster Farben und Formen.
— Billigste Preise! —

14 Mauergrasse 14 Wüsten
= 1. Etage =

Schlaflosigkeit, nervöse Ang- und
Aufregungszustände?
Trinken Sie Dr. Kirchmanns Nerventee & 2.50.
Bestand. a. d. Bad. Kur Schwaben-Apothek,
Worms, Kaiser-Wilhelm-Straße 22. — Versand.

**Gebt Euren Kindern
Lebertran**

aus den Drogerien:

Alex, Drogerie, Michelsberg 9;
Brecher, Drogerie, Neugasse 14;
Brosinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;
Cratz Nachf., Drogerie, Langgasse 23;
Geipel, Drogerie, Bleichstraße 19;
Kneipp, Drogerie, Mühlgasse Ecke Hafnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Wellritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Bismarckring 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiusstr.
Santer, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 26.

**Marylan-
Kaut-
Creme**

stets vorrätig.
Detle, Michels-
berg 6

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am 30. November 1928 im Alter von 58 Jahren

Herr Justizsekretär Karl Groß.

Lange Jahre war er in der Kanzlei des hiesigen Landgerichts und zuletzt des Amtsgerichts tätig. Sein unermüdlicher Fleiß, sein Dienstifer und seine Gewissenhaftigkeit im Amte waren vorbildlich. Durch sein freundliches und zuvorkommendes Wesen waren ihm alle zugetan. — Sein Andenken wird treulich in Ehren gehalten werden.

Der Amtsgerichtsdirektor.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1928.

F274

Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag nachmittag entschlief sanft dem Herrn, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Jean Alef

Schneidermeister

kurz vor seinem 64. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Alef u. Frau, geb. Daniel Luise Zapp, geb. Alef
Karl Alef u. Frau, geb. Schwab Johanna Rotert, geb. Alef
Jean Alef Jr. Heinrich Zapp
Frieda Alef Heinrich Rotert
Heinrich Alef Anni Heim.
und 6 Enkel.

Wiesbaden (Faulbrunnenstr. 5, II.), Köln, Bleiblich.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. — Das Seelenamt wird am gleichen Tage, 9 Uhr, in der Bonifatiuskirche gelesen.

Du warst so jung und starbst so früh,
Vergessen werden wir dich nie.

Samstag nachm. 2 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, seines Kindes treusorgender, liebevoller Vater, mein lieber, guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Franz Merbach

Postschaffner

im Alter von 36 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Merbach, Wwe., geb. Müller
Edith Merbach, Kind
Frau Kath. Merbach, Wwe., Mutter
Theo Merbach u. Frau
August Merbach u. Frau
Frau Luise Müller, Wwe., nebst Angeh.

Wiesbaden (Feldstr. 21, I), 3. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Dezember, vorm. 11½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt. — Das Seelenamt wird am Donnerstag, den 6. Dezember, vorm. 7.25 Uhr in der Maria-Hilfskirche gelesen.

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter

Frau Katharina Rupp

in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank. Ganz besonderen Dank den Schwestern Karoline, Anny, Elfriede und Pauline für ihre aufernde Pflege, ebenso herzlichsten Dank Herrn Pfarrer Dr. Michel für seine zu Herzen gehenden, so trostreichen Worte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Rupp.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1928.

Schneider-Innung Wiesbaden

Unser Mitglied

Herr Jean Alef

ist gestorben.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Wie bitten unsere Mitglieder sich an der Beerdigung vollzählig zu beteiligen.

Der Vorstand.

**Wiesbadener Militärverein.**

Unser langjähriges Mitglied

Kamerad **Jean Alef**

ist von uns geschieden. Die Beerdigung findet am Dienstag um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Wir bitten um zahlreichste Beteiligung.

235

Der Vorstand.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben guten Vater, Großvater und Bruder, den

Schneidermeister

Philipp Sauerwein

Freitag nachm. 4 Uhr zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Boeke, geb. Sauerwein.
Lina Sauerwein.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1928.
Hirschgraben 24.

Die Bestattung findet am Dienstag, den 3. Dezember vormittags 10¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Seute früh 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute fürsorgende Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Marie Dreiling

geb. Saffa

im 42. Lebensjahre. Sie folgte nach kaum 3 Wochen ihrer guten Mutter im Tode nach. In tiefem Schmerz:

Wilhelm Dreiling
nebst Kindern Irma u. Helga
Hermann Saffa
Familie Otto Saffa
Frau Elise Dreiling
und Tochter Lieschen
Familie Emil Dreiling
Familie Albert Dreiling.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1928.
Römerberg 30.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Dezember, vorm. 10¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs an der Platterstr. aus auf dem Nordfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben, teuren Vaters, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Karl Schmidt für die trostreichen zu Herzen gehenden Worte, sowie der Direktion, den Orchestermittgliedern und Angestellten der Film-Palast G. m. b. H. für ihren ehrenvollen Nachruf, allen Kollegen, sowie den Kollegen des deutschen Musiker-Verbandes und dem Volkswohlbund für die Erdbestattung.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Philippine Brühl, Wwe.
und Kinder.**